Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 24. Januar 1891. 3. Jahrgang.—No. 20.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Verheerende Feuersbrunst in Buffalo, N. Y.

Zwei Feuerwehrleute getödtet und drei schwer verletzt.

Buffalo, N. Y., 24. Jan. Das zweite große Feuer seit Beginn des Jahres suchte diese Stadt gestern heim. Der Verlust, welchen dasselbe herbeiführte, wird über eine halbe Million Dollars betragen. Zwei Feuerwehrleute verloren bei dem Brande ihr Leben, während drei andere mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Kurz nach acht Uhr gestern Abend brach in dem hinteren Theile des unter dem Namen „Clothing Exchange" bekannten Gebäudes an der Pearl Str. Feuer aus. Das fünfstöckige Gebäude, welches vier geräumige Läden enthält, deren einen die Kleiderhändler Warner Bros., deren andere die Knopffabrikanten Darling & Sholes, die Kleiderhändler Singheim & Harris, sowie die Kleiderhändler L. Marcus & Bro. innehaben, stand kurz nach Ausbruch des Feuers in hellen Flammen, welche die Umgegend weithin erleuchteten.

Der nördlich von dem in Flammen stehenden Gebäude liegende fünfstöckige Backsteinblock, Eigenthum des Herrn Meyer Geisheimer, gerieth gleichfalls in Brand, doch gelang es der Feuerwehr, hier der Flammen in kurzer Zeit Herr zu werden. Um zehn Uhr glaubte man, auch den Heerd des Feuers unter Kontrolle zu haben, doch im Augenblick, da sich bereits einige der Feuerwehrkompagnien zum Rückzug anschickten, stürzte eine der Mauern des Gebäudes zusammen und begrub vier der Feuerwehrleute unter ihren Trümmern. Spritzenmeister Adams wurde todt aus den Schuttmassen hervorgezogen; Schlauchmann Snyder lebte zwar noch, als man ihn von dem auf ihm liegenden Gebälk befreite, starb aber gleich darauf. T. W. Krash, Geo. Whitner und Anthony Keller waren zwar im Stande, sich selbst aus dem Schutt herauszuarbeiten, doch waren sie so schwer verletzt, daß man sie sofort nach dem Hospital überführen mußte.

William Degans Zustand wesentlich gebessert.

New York, 24. Januar. William Degan, jener Schwindsüchtige, welcher versuchsweise von Herrn W. J. Akell zur Behandlung mit Koch'scher Lymphe nach Berlin gesandt wurde, ist hier wieder eingetroffen und hat im St. Francis-Hospitale Aufnahme gefunden, wo ihn Dr. Shrady weiter behandeln wird. Gestern wurde er eingehender Untersuchung unterworfen, welche ergab, daß sein Zustand sich wesentlich gebessert hat. Sein Auswurf hat bedeutend nachgelassen, auch klingt seine Stimme lange nicht mehr so heiser wie bei seiner Abreise von New York. Obwohl die Aerzte noch nicht über das endgiltige Resultat der Behandlung bei ihm im Klaren sind, geben sie doch zu, daß ihm dieselbe unzweifelhaft Erleichterung verschafft hat.

Familientragödie.

Cartorsville, Ga., 24. Jan. Dr. Horace Bates machte gestern Nachmittag einen Selbstmordversuch. Sein Vater Horace Bates Sr. wurde am Dienstag mit einer Kugelwunde im Kopf gefunden. Er starb gestern Morgen, ohne wieder zu Bewußtsein gelangt zu sein. Am Tage, da der alte Herr Bates die Schußwunde erhielt, war niemand bei ihm als sein Sohn Horace. Dieser behauptet, sein Vater habe sich zufällig geschossen. Als er gestern erfuhr, daß sein Vater nicht mit dem Leben davonkommen könne, schoß Dr. Bates sich eine Kugel in die Seite. Er wird seiner Wunde erliegen. Die Doppel-Tragödie hat begreifliches Aufsehen erregt, doch wird das Geheimniß, welches sie umgiebt, wohl nie gelichtet werden.

Ertrunken.

Poughkeepsie, N. Y., 24. Jan. Frl. Rosa Scheisterbäcker und ihre Schwester Louise wurden als sie, vom Besuche bei ihrer verheiratheten Schwester in Tower Hill zurückkehrend, eine überfluthete Brücke in ihrem Fuhrwerke kreuzen wollten, von den andringenden Fluthen erfaßt und ertranken. Eine andere Dame, welche sich in ihrer Begleitung befand, entging nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal.

Ungetreuer Beamter eingesteckt.

San Diego, Cal., 24. Jan. Der frühere Countyclerk M. D. Hamilton, dessen Bücher bei dem Amtsantritt seines Nachfolgers einen Fehlbetrag von $5000 aufwiesen, ist verhaftet worden und befindet sich im Gefängniß. Dem County erwächst aus den Spitzbübereien des Verhafteten kein Verlust, da des letzteren Bürgen für die fehlende Summe haftbar sind.

Angekommene Dampfer.

London: „Etruria" und „Willkommen" von New York in Sicht; „Westernland" von New York in Sicht.

Philadelphia: „Montana" von London.

Rotterdam: „Werkendam" von New York.

New York: „Stuttgart" von Bremen, „Germanic" von Liverpool.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 24. Jan. Für Illinois: Schönes Wetter, westliche Winde; wärmer im Nordwesten, kälter im Südosten.

Er glaubte Jesus Christus zu sein.

Ein Wahnsinniger verursacht eine Panik in Laurel, Pa.

Pittsburg, Pa., 24. Jan. Wm. Faulk, ein in der Nähe des Dorfes Laurel in diesem County wohnender Farmer, erschoß gestern in einem plötzlichen Anfall von Geistesgestörtheit seine Frau, während sie durch den Garten rannte, um ihm zu entfliehen. Der Wahnsinnige schloß dann sein dreijähriges Söhnchen in ein, im oberen Stockwerk seines Wohnhauses gelegenes Zimmer ein. Mit dem Revolver in der Hand betrat er darauf das naheliegende Schulhaus und stellte sich dem Schullehrer als Jesus Christus vor. Seine beiden anderen, im Schulzimmer anwesenden Kinder forderte er auf, Lebwohl zu sagen. Als er eben im Begriff stand, beide vor der Schule zu erschießen, kam einer der Schuldirektoren des Weges, und nun entspann sich zwischen ihm und dem Wahnsinnigen ein verzweifelter Kampf. Faulk gelang es schließlich, sich loszureißen. Auf seinem Wege nach dem Dorfe versuchte er, einen ihm entgegenkommenden Reiter vom Pferde zu schießen; das Pferd rannte ihn jedoch zu Boden, und der Schuß ging fehl.

Faulk setzte dann seine Wanderung in's Dorf fort. Zwei Frauen entgingen ihm nur mit knapper Noth. Mittlerweile war jedoch die Kunde von dem Geschehenen in's Dorf gedrungen, und Faulk wurde festgenommen. Bei seiner Verhaftung erklärte er, seine Frau zum Heile der gesammten Welt getödtet zu haben.

Bankerott.

Toronto, Ont., 24. Jan. In Folge des Bankerotts der großen Montrealer Schnittwaaren-Firma McLachlan Bros. ist die hiesige Schnittwaaren-Firma R. A. Hunt & Co. gezwungen worden, gleichfalls ihre Zahlungen einzustellen. Die Aktiva der Firma belaufen sich auf $15,000, die Passiva auf $20,000.

Dasselbe Resultat in Springfield.

Springfield, Ill., 24. Jan. Bis zur 14. Abstimmung über die Wahl des Bundessenators war das Resultat stets dasselbe. Palmer erhielt 101, Oglesby 100 und Streeter 3 Stimmen.

Ausland.

Geben Balmaceda 24 Stunden Bedenkzeit.

London, 24. Jan. Die chilenische Gesandtschaft gab gestern zu, daß eine Revolution in Chili im Gange ist, und obwohl die Mitglieder mit ihren diesbezüglichen Aeußerungen sehr vorsichtig und zurückhaltend waren, merkte man es einigen derselben dennoch an, wie ängstlich sie das Ergebniß der Bewegung erwarten. Heute Morgen hier aus Buenos Ayres eingelaufene Depeschen besagen, daß die Rebellen in Chili dem Präsidenten Balmaceda vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit für eine Entscheidung gegeben haben. Sie verlangen den sofortigen Zusammentritt des Congresses, die Auflösung des gegenwärtigen Ministeriums und das Stattfinden einer freien Wahl.

Balmaceda resignirt nicht.

Handel und Wandel stocken im ganzen Lande.

Buenos Ayres, 24. Jan. Zwischen den Führern der Insurgenten und dem Präsidenten Balmaceda hat eine Conferenz stattgehabt, doch hatte dieselbe nicht das gewünschte Resultat. Präsident Balmaceda hat seine Resignation bisher nicht angekündigt.

Die Revolutionären gewinnen stündlich an Stärke und Vertrauen. In Valparaiso haben sich die Fabrikarbeiter ihnen angeschlossen; die Sympathie des Volkes neigt sich den Rebellen gleichfalls zu. Der Eisenbahnverkehr in Chili stockt vollständig. Die Insurgenten haben die Bahngeleise aufgerissen und so den Betrieb unmöglich gemacht.

Die Regierung hat über die größeren Städte den Belagerungszustand verhängt. Die Geschäfte ruhen im ganzen Lande.

Geld das Bindemittel zwischen ihnen.

London, 24. Jan. Wie man wissen will, steckt der Prinz von Wales beim Baron Hirsch sowie einem anderen angesehenen jüdischen Finanzmanne tief in Schulden, und jenem Umstande wird daher auch die auffällige Freundschaft des britischen Thronfolgers mit den jüdischen Geldaristokraten zugeschrieben. Er borgt, so heißt es, Geld von ihnen, bezahlt wenn es ihm paßt, und sie schlagen Kapital aus der Anerkennung, welche ihnen der Prinz angedeihen läßt. Das Verhalten des britischen Thronfolgers erregt bei sämmtlichen europäischen Höfen Aufmerksamkeit und bildet in den Klubs das Tagesgespräch.

Booth läßt sich nicht irre machen.

London, 24. Jan. „General" Booth hat dem Lord-Mayor ein entrüstetes Antwortschreiben übersandt, in welchem er seine Behauptung in Betreff des grenzenlos elenden Zustandes der Armen der Stadt und des Landes wiederholt und aufrecht erhält. Der General erklärt, daß die gesammte Geistlichkeit des Landes seine Behauptungen bestätige.

Soll die Lage der Bahnbediensteten ergründen

London, 24. Jan. Sir Michael Hicks Beach hat die Bildung eines Comites beantragt, welches die Lage der Bahnbediensteten untersuchen soll.

Königliche Kondolenz.

London, 24. Jan. König Humbert von Italien und Kaiser Wilhelm haben dem König Leopold Beileidstelegramme übersandt.

Schreckliches Grubenunglück nahe Gelsenkirchen.

40 Todte und 30 Verwundete.

Berlin, 24. Jan. Hier ist soeben die Nachricht über ein furchtbares Unglück eingetroffen, welches sich in der Hibernia-Kohlengrube zu Gelsenkirchen in Westphalen zugetragen hat. Wie gemeldet wird, wurden vierzig Mann augenblicklich getödtet und dreißig andere verletzt.

Kein Bruch zwischen Morley und Harcourt.

London, 24. Jan. An dem Gerüchte, es sei zwischen den beiden Führern der Liberalen Morley und Harcourt zum Bruch gekommen, ist absolut nichts Wahres. Die englischen Liberalen halten gegenwärtig fester denn je zuvor zusammen.

Von einer Lawine verschüttet.

Paris, 24. Jan. Eine Anzahl Arbeiter, welche in der Nähe von Mantua nicht weit von Bourge damit beschäftigt war, die Bahngeleise vom Schnee zu säubern, wurde durch eine Lawine verschüttet. Drei derselben wurden so schwer verletzt, daß man an ihrem Wiederaufkommen zweifelt.

Vorzeitige Dynamitexplosion.

Paris, 24. Jan. Während Mannschaften vom Ingenieurcorps dabei beschäftigt waren, das Eis der Seine mittelst Dynamit zu sprengen, explodirte eine der Patronen vorzeitig und tödtete einen der Ingenieure.

Gefahrvoller Dienst der Landbriefträger.

Paris, 24. Jan. In den mehr abgelegen liegenden Gegenden Frankreichs weigern sich die Landbriefträger, ihren Dienst zu versehen, da sie in steter Furcht schweben, auf ihren Wanderungen von Wölfen angefallen zu werden, welche die Umgegend der Dörfer und einsamen Bauerngehöfte unsicher machen. In der Nähe von Metz wurden kürzlich an einem Tage sechszehn der blutgierigen und ausgehungerten Bestien erlegt.

Brüssels Bevölkerung noch immer in Aufregung.

Brüssel. 24. Jan. Die hiesige Presse wagt nicht, die über den Tod des Thronfolgers Prinzen Balduin kreisenden Gerüchte zu veröffentlichen. Man sagt, daß er sich mit aller Gewalt gegen seine, von der Familie beabsichtigte Heirath mit der Prinzessin Clementine, der jüngsten Tochter des Königs Leopold, sträubte. Zwischen beiden soll auch nicht die geringste Zuneigung bestanden haben. Die öffentliche Meinung besteht noch immer darauf, daß der Tod des Prinzen kein durchaus natürlicher war.

Papst Leo leidend.

Rom, 24. Jan. Das nächste päpstliche Consistorium wird im Februar stattfinden und dann wahrscheinlich Erzbischof Walsh den langersehnten Kardinalshut erhalten. Der Gesundheitszustand des Papstes gibt zu Sorgen für die nächste Zukunft Anlaß. Er wird im März 81 Jahre alt und, obwohl nicht bedenklich krank, ist er dennoch, namentlich in letzter Zeit, stets leidend gewesen.

Tagesereignisse.

— Der Antrag auf Aufhebung des Verbots wider die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch in Deutschland ist gestern mit 133 gegen 103 Stimmen im Reichstag abgelehnt worden.

— In Wien ist der Oberbaumeister Baron von Schmidt und in Gran der Fürst-Primas von Ungarn, Kardinal von Simor, gestorben.

— Sarah Bernhardt hat erklärt, daß sie nach der Rückkehr von ihrer Kunstreise in Amerika nicht mehr die Bühne betreten werde.

— Bei der Bildung des neuen brasilianischen Kabinets hat Präsident Da Fonseca das Kultus- und das Postministerium nicht wieder besetzt.

— Im Palast des dänischen Kronprinzen zu Kopenhagen brach gestern eine Feuersbrunst aus, welcher werthvolle Möbel und Gemälde zum Opfer fielen.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß die Nachricht über den Tod der Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin verfrüht war. Die alte Dame lebt noch, wenn auch ihr Tod stündlich zu erwarten ist.

— Auf dem Opernhausplatze in Paris kam es gestern von Seiten der Obdachlosen und Hungernden zu einem Tumulte. Die Leute schrieen, es lebe die Anarchie und verlangten Brod. 400 Verhaftungen wurden vorgenommen, doch wurden die meisten der Verhafteten als vollkommen harmlos wieder entlassen.

— In Milwaukee, Wis., ist die Gerberei von Albert Tröstel & Söhne niedergebrannt. Der Verlust wird auf $50,000 abgeschätzt.

— Die Staatsgesetzgebung von Nord Dakota hat bei der 17. Abstimmung den früheren Bundesabgeordneten Hansbrough zum Bundessenator erwählt.

— Der in New York wegen Verletzung des Lotteriegesetzes verhaftete Bankier Horner wird nach Springfield, Ill., von wo aus die Anklage wider ihn erhoben wurde, zurückgebracht werden.

— Der in Birmingham, Conn., durch die Hochfluth angerichtete Schaden wird auf $300,000 abgeschätzt. Das Wasser beginnt sich zu verlaufen, und die Aufregung der Bewohner hat sich gelegt.

Eisenbahn-Collision.

Der Heizer G. Altenberg tödtlich verletzt.

Gestern Abend um 6 Uhr rannte auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn, in der Nähe der North Ave. Junction, ein Personenzug in einen Güterzug hinein und zwar, wie behauptet wird, in Folge falscher Weichenstellung.

Gustav Altenberg, der Heizer der Locomotive des Personenzuges versuchte, als er die unvermeidliche Collision vor sich sah, sich durch einen Sprung zu retten, stürzte jedoch unglücklicher Weise zwischen die Locomotive u. den Tender und wurde entsetzlich gequetscht. Mit gebrochenen Hüften und schweren innerlichen Verletzungen wurde er aufgehoben und in das Alexianer Hospital verbracht. Es ist wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden. Altenberg ist 24 Jahre alt und verheirathet. Die Passagiere kamen glücklicher Weise mit dem Schrecken davon.

Der materielle Schaden beträgt etwa $500.

Verkauften fremdes Eigenthum.

Der bekannte „Ticket-Broker" James A. Webb und John J. Dolan wurden gestern von Richter Scully unter je $100 Bürgschaft gestellt, weil sie angeblich in Gemeinschaft mit Frank Glover, welcher sich zur Zeit in Californien aufhalten soll, an Henry L. Smith die im Hause No. 75 S. Halsted Str. befindliche Wirthschaft für $800 verkauften, ohne daß selbige ihnen gehörte. Die Verhandlung des Falles findet am 30. Januar statt.

Kurz und Neu.

* Morgen, Sonntag Nachmittag um 2 Uhr findet in Luths Halle, Ecke Lincoln und Garfield Ave., eine Versammlung von deutschen Bürgern jener Stadtgegend behufs Gründung einer neuen Loge des A. O. U. W. statt. Mehr als zwanzig achtbare deutsche Männer haben sich bereits zum Beitritt für die neue Loge erklärt. Es bietet sich durch diese Gründung namentlich jungen Leuten eine sehr günstige Gelegenheit, sich die Vortheile einer Loge zu sichern.

* Der Sennefelder Liederkranz ist bereits jetzt eifrig mit den Vorbereitungen zu seinem am 14. Februar in der Nordseite Turnhalle stattfindenden diesjährigen großen Maskenball beschäftigt. Wer jemals ein Fest dieses vortrefflichen Gesangvereins mitgemacht, weiß, daß ihm wieder wirkliche Genüsse bevorstehen.

* Martin Kelly, der Hausknecht im Palace Hotel, ist heute Vormittag vom Polizeirichter der Ost-Chicago Avenue Station um $25 und die Gerichtskosten bestraft worden, weil er gestern Abend die Taschen zweier seiner Stubenkameraden mit Erfolg nach kleiner Münze durchsuchte.

* James Kincaid erhielt heute Vormittag als niedrigster Bieter den Contrakt für den Unterbau des projektirten Taylor Straßen-Viadukts gegen eine Vergütung von $20,000 zugesprochen.

* Der berüchtigte „Clabby" Burns und seine nicht viel weniger berüchtigten Kumpane Jim Davis, Terry Allen und Chas. Dean, welche, wie wir gestern berichteten, einen biederen Landmann aus Indiana nach allen Regeln der Kunst beim sogenannten „Shell Game" um seine Baarschaft erleichtert hatten, wurden heute Vormittag vom Richter Prindiville zu je 153 Tagen Bridewell verdonnert.

* Dem Verband der Wirthe der Süd- und Südwestseite (Southwestern Liquor Dealers Protective Assoc.) will die Abhängigkeit ihrer Mitglieder von dem Brauerei-Trust nicht mehr passen. Er beabsichtigt daher, mit einem Grundkapital von $75,000 bis $100,000 eine eigene großartige Brauerei zu errichten.

* Einige Direktoren der „Trades Safe and Trust Co." werden in einer im Kreisgericht gestern eingereichten Klageschrift der Verschwörung zur Uebervortheilung der Aktionäre beschuldigt. Das Gericht wird ersucht, die Herren Direktoren aufzufordern, den Aktionären eine genaue Darstellung ihrer Geschäfts-Transaktionen zu geben.

* Staats-Anwalt Longenecker ist gestern nach nahezu dreiwöchentlicher angestrengter Arbeit in Angelegenheiten des Croninprozesses von Springfield hierher zurückgekehrt. Der Bericht des General-Staatsanwaltes wird im Februar dem Obergerichte eingereicht werden und dieses den Appellprozeß im März verhandeln.

* Ein in 2951 Dearborn Str. wohnender Farbiger Namens Thomas Hry. Crump glaubt ein vortreffliches Luftschiff erfunden zu haben, das im Großen und Ganzen einem fliegenden Vogel nachgebildet ist. Vorläufig hat er indeß nur ein Modell eines solchen Fahrzeuges erbaut.

* Die Ausständigen der Link Belt Foundry Co. wurden heute früh von der Polizei aufgefordert, die Straße vor der Fabrik freizulassen und keine Straßenfeuer mehr anzuzünden. Es heißt, daß die Striker jeden Arbeitsuchenden am Betreten der Fabrik verhinderten und es so der Compagnie unmöglich machten, Leute zu engagiren.

Noch ein Check-Fälscher.

Sergeant Franzen macht ihn unschädlich.

Sergeant Franzen von der Larrabee Polizeistation erlebte gestern Abend die Genugthuung, einen von ihm bereits seit mehreren Tagen vergeblich gesuchten Schwindler in einer Kellerkneipe an Ecke von Lake und Clark Str. abzufassen. Der Gauner, dessen Spezialität es ist, gefälschte Checks in Umlauf zu setzen, nennt sich A. L. Cadletz und wurde von dem an Ecke von Garfield und Lincoln Ave. etablirten Wirth Ferdinand Lutz, welchen er auf die vorangegebene Weise um $15 beschwindelt, der Polizei angezeigt. Heute Vormittag bekannte er sich schuldig und wurde vom Richter Wheeler unter $300 Bürgschaft an das Criminal-Gericht verwiesen. Eine Reihe von ähnlichen Fällen, welche die Polizei aber noch erst näher untersuchen will, wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen gegen ihn vorgebracht werden.

Gefährliche Durchbrennerei.

Die Pferde eines der Firma M. Rasso, 315 S. Jefferson Str., gehörigen Frachtfuhrwerkes scheuten heute morgen um 8 Uhr in der östlich von der La Salle Str., zwischen Monroe und Adams Str., abgehenden Alley vor einem vorübergehenden Kabelzuge und gingen durch. Der Kutscher Michael Both wurde von seinem Sitze geschleudert und erlitt verschiedene Quetschungen schmerzlicher, aber wohl nicht lebensgefährlicher Natur, während der Arbeiter Thomas Hannigan, welcher zwischen das Fuhrwerk und eine Mauer gerieth, schwere innerliche Verletzungen und einen complizirten Bruch der linken Hand erlitt. Er wurde in das County Hospital verbracht. Das durchgehende Gespann wurde kurz nachher aufgehalten.

Des Ehelebens müde.

„Wenn Dir mein Thun und Treiben nicht behagt, so scheer Dich zu Deinen Eltern zurück", sagte Myron Weil eines schönen Tages im Jahre 1887 zu seiner ihm kaum vor Jahresfrist angetrauten, hübschen Gattin, als diese ihm im Gefühle gekränkter Frauenehre seine intimen Beziehungen zu Jenny McClallon und einem Fräulein Griffin vorhielt. Sie suchte wieder ihr väterliches Haus in Austin — ihr Vater ist der bekannte Methodistenprediger Goodwin daselbst — auf und heute schied Richter Tuley den unglücklichen, kurzen Ehebund auf Grund bewiesener ehelicher Untreue.

Lebendig verbrannt.

Zu einem gräßlichen Tode kam gestern Nachmittag Arthur Lamphert, der dreijährige Sohn L. Lampherts von 128 S. Sangamon Str. Der kleine Junge spielte in Abwesenheit seiner Mutter mit Streichhölzern und dabei geriethen seine Kleider in Brand. Das Jammergeschrei des Knaben lockte zwar schnell die Nachbarn herbei, doch es war bereits zu spät. Der Junge hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß er bereits nach einer Stunde verstarb.

Jugendliche Brandstifter.

Mehrere unnütze Schulbuben machten sich gestern Nachmittag an der 83. Straße auf dem Geleise der Illinois Central Bahn den dummen Spaß, ein Feuer anzuzünden. Ein Frachtwaggon fing Feuer, welches sich vier anderen Wagen mittheilte. Die jungen Brandstifter entflohen, und als die Feuerwehr erschien, waren die fünf Waggons bereits von den Flammen verzehrt. Die Eisenbahn-Gesellschaft erleidet einen Verlust von $2000.

Der Strike an der Erie-Bahn.

Betriebs-Direktor Tucker hofft, daß die Züge der Erie-Bahn in aller Kürze wieder laufen werden. Das Comite der Ausständigen hat ihn, wie er sagte, gestern Morgen mit dem Versprechen verlassen, daß es den Strikern zur Wiederaufnahme der Arbeit rathen wolle. Auf alle Fälle erwartet er, daß sich bis Montag die Situation derart geklärt haben muß, daß endgültige Entschlüsse gefaßt werden können.

Der Steinmetzen-Strike beendigt.

Die Differenzen zwischen den Steinmetzgesellen und ihren Arbeitsgebern wurden in einer gestern Nachmittag abgehaltenen gemeinsamen Berathung zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgeglichen. Die müßigen Leute werden am Montag wieder an die Arbeit gehen und alle späterhin etwa auftauchenden Meinungsverschiedenheiten sollen auf schiedsrichterlichem Wege beigelegt werden.

S. L. Meyers wieder aufgetaucht.

Das Geheimniß, welches über das Verschwinden des ehemaligen Angestellten der „Evanston Hardware Co.", S. L. Meyers, gebreitet war, ist nunmehr aufgeklärt. Der Vermißte, welcher seit etwa 6 Wochen geisteskrank umherirrte, wurde in Lodnon, Ont., angehalten und gestern von seinem Bruder nach Hause zurückgebracht.

Im Säuferwahnsinn.

Warum John Woods in's Washingtonian Home wanderte.

In die No. 55 Ost Indiana Str. gelegene Gießerei rannte gestern Abend ein im höchsten Stadium des Delirium Tremens befindlicher Mann und verkroch sich mit dem Geschrei, daß die ganze Luft von Kohlenwagen wimmle, welche auf ihn fallen und ihn erdrücken würden, höchst behende unter eine in derselben befindliche Bank. Der Unglückliche wurde verhaftet und im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht zu 33 Tage Washingtonion Home verdonnert. Seine Verurtheilung mußte übrigens in seiner Abwesenheit geschehen, da er sich in seiner Zelle so rasend geberdete, daß man ihn dem Richter unmöglich vorführen konnte. Woods ist ein Kohlenfuhrmann und gibt vor, im Hause No. 145 W. Jackson Str. zu wohnen.

Ein „Christlicher" junger Mann.

A. B. Laws, ein junger Mann von gewinnendem Aeußern, welcher sich am 20. Dezember, mit vorzüglichen Empfehlungsbriefen aus Buffalo und Albany versehen, im hiesigen Hauptquartier der Gesellschaft Christlicher Junger Männer einstellte, wird zur Zeit von der Polizei eifrigst gesucht. Derselbe steht in dringendem Verdacht, aus dem aristokratischen Kosthause der Frau Francis von No. 414 West Monroe Str. zwei Diamantnadeln im Werthe von $125 sowie hundert Dollars in Baar und aus der „Passaic" Apotheke des Herrn Kurtz an Ecke von Madison Straße und Center Ave. die gleiche Summe gestohlen zu haben. Natürlich ist der „christliche" junge Dieb wahrscheinlich längst über alle Berge.

Machte schlechte Geschäfte.

Die „Hammond Dressed Beef Co." machte in ihrem Rechenschaftsberichte für das dritte Quartal des verflossenen Jahres den Actionären die recht unangenehme Mittheilung, daß sie während dieser Periode mit bedeutendem Verlust gearbeitet habe. Die Actionäre verlangten darauf Reduction der Geschäftsspesen und die Verwaltung trug jetzt diesem Wunsche Rechnung, indem sie den Einkäufer für den Liverpooler Markt, C. F. Reynolds, und einen für den hiesigen Bedarf, William Homan, entließ. Der erstere bezog $10,000, der andere $3000 Gehalt.

Ein Opfer unserer Seitenwege.

Der Gastwirth und ehemalige Polizist Carl Kowalski hat die Stadt auf $13,000 Schadenersatz verklagt, weil er vor drei Monaten in Folge eines schadhaften Seitenweges an der 43. Str. und Wentworth Ave. zu Boden gestürzt war und einen gefährlichen Beinbruch erlitten hatte. Das lange Krankenlager hat den früher kräftigen Mann, der den deutsch-französischen Krieg mit Auszeichnung mitgemacht hat, fast zum Skelett herabgebracht und es ist sehr fraglich, ob er je seine volle Gesundheit wiedererlangen wird.

Wo ist der Posträuber?

Der freche Spitzbube, der am Mittwoch sich in der Postoffice die für die Northwestern Nationalbank bestimmten Briefschaften zu verschaffen wußte, ist noch auf freien Füßen, die Polizei glaubt jedoch ihm auf der Spur zu sein. Der Räuber soll ein ehemaliger Bote eines großen Geschäftshauses sein und Herr Hausholder, der Superintendent der betreffenden Abtheilung des Postamtes glaubt sich des Gesichts desselben erinnern zu können. Postmeister Serton ist der Ansicht, daß der Postbeamte für den Raub nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Unheimlicher Fund.

Polizist Phelan fand gestern an der 82. Str., nahe der Lyons Ave., nicht weit von den Frachthöfen der Chicago & Eastern Ill.-Bahn entfernt, eine Quantität Dynamit. Der gefährliche Stoff war jedenfalls mit anderen Sachen aus einem Frachtwagen gestohlen, aber, nachdem die Diebe gesehen, was es war, vorsichtiger Weise dort niedergelegt, wo es von den Beamten aufgefunden wurde.

Will sich schadlos halten.

Frau Dora Findley hat gestern im Kreisgerichte eine Schadenersatzklage in Höhe von $20,000 gegen den practischen Arzt Dr. Georg A. Hall angestrengt. Sie miethete von demselben ein Haus in der Indiana Ave. um darin eine Kostwirthschaft zu gründen, das Gebäude soll indeß von Cloakengasen derart durchhaucht gewesen sein, daß ihr Sohn alsbald erkrankte und starb. Kostgänger habe sie in Anbetracht des gesundheitswidrigen Zustandes des Gebäudes nicht finden können und sei so um Hab' und Gut gekommen.

Vielleicht ein Mord.

Der farbige Charles Moore, welcher, wie wir unseren Lesern gestern berichteten, dem John M. Morris am Donnerstag Abend gefährliche Schnittwunden mit einem Rasirmesser beibrachte, wurde gestern von Richter White bis zum 3. Februar unter $1000 Bürgschaft gestellt. Morris' Zustand ist besorgnißerregend.

Die Weir-Bande abermals.

Bertha Wilson und Katharina Huber verhaftet.

Der der Larrabee Str. angehörige Polizist Moritz machte gestern Abend in den Personen der Bertha Wilson und der Katharina Huber einen guten Fang. Beide Frauenzimmer gehören der berüchtigten Weir-Bande an und hatten an der North Ave. und wie es scheint, auch in der weiteren Nachbarschaft einen systematischen Raubzug unternommen. Der größeren Bequemlichkeit halber bedienten sie sich bei demselben eines Buggys und während die eine von ihnen im Wagen blieb, begab sich die andere in die verschiedenen Läden, um daselbst reiche Beute einzuheimsen.

In dem Grocery-Laden des John Freeman No. 165 Ost North Avenue indessen wurde man den Schwindel gewahr und obwohl beide Diebinnen, die im Buggy sowohl, als auch die eigentliche „Einkäuferin" sich eiligst zur Flucht wandten, gelang es doch dem obengenannten Beamten, sie dingfest zu machen. In ihrem Buggy fand sich so ziemlich Alles vor, was man in einer gut eingerichteten Speisekammer nur zu sehen verlangen kann. Der Polizeirichter der Ost Chicago Avenue-Station aber setzte die Prozessirung der Beiden heute Vormittag auf den nächsten Mittwoch fest und stellte sie bis dahin unter je $300 Bürgschaft.

In „Geschäftsverlegenheit".

George F. Wichells, der Agent des Photographen Young von 216 Milwaukee Ave., ist heute Vormittag von einem Polizisten der West Chicago Ave.-Station unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet worden. Wichells soll nicht nur die von ihm collektirten Gelder zu seinem eigenen Nutzen verwendet, sondern auch die folgenden Damen um werthvolle Bilder beschwindelt haben: Frau Ballmann von 120 Augusta Str., Frau J. Krüger von No. 17 Langdon Str. und Frau John Strobel von No. 72 Emmet Str.

Joseph Gorman, ein berüchtigter Schleichdieb, befindet sich gegenwärtig in den Händen der Polizei, weil er aus der Schneiderwerkstätte des Herrn Henry Meyer von No. 121 Blue Island Avenue zwei Ballen Tuch gestohlen hat. Seine Prozessirung wurde vorläufig bis zum 28. d. M. vertagt, da die Polizei hofft, ihm bis dahin noch eine ganze Reihe von weiteren Diebstählen nachweisen zu können.

Ueberfahren.

Georg H. Proctor bestieg gestern Abend, um nach seiner Wohnung 3217 State Str. zu fahren, einen Kabelzug und stürzte in der Nähe der Jackson Str. so unglücklich von demselben, daß er eine Strecke von etwa 40 Fuß zwischen den Wagen fortgeschleppt wurde. Der Bedauernswerthe erlitt dabei verschiedene Kopfwunden und der ihn behandelnde Arzt fürchtet, daß auch eine Gehirnerschütterung stattgefunden habe.

Der 50 Jahre alte Davis Wallace, von 535 S. Union Str., wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung von einem Zuge der C., B. & Q.-Bahn überfahren. Der Verunglückte, dem beide Beine glatt abgeschnitten wurden, ist im County-Hospital heute früh bereits seinen Verletzungen erlegen.

Vorläufig kalt gestellt.

Der Polizist O'Shea verhaftete gestern früh gegen 2 Uhr die beiden ihm wohlbekannten Strolche John O'Dey und James Kennedy, an der Ecke der Halsted und Clinton Str., und brachte sie nach der Station an der Desplaines Str. Später stellte sich heraus, daß einige Stunden vorher in der Restauration von Elmer Williams, 353 W. Van Buren Str., ein Einbruch verübt und daß dort Waaren im Werthe von $25 and eine kleine eiserne Kassette mit Inhalt gestohlen worden seien. Die zerbrochene Kassette fand man in der Alley liegen und ein kleines, genau dazu passendes Stück Eisen in der Tasche des einen Gefangenen. Beide Angeklagte standen heute Vormittag unter der Anklage des Einbruchs vor Richter Eberhardt, der sie bis zu ihrem auf den 27. Januar festgesetzten Vorverhör unter je $500 Bürgschaft stellte.

Frau „Dr." Hunters Praxis.

Der gestern über die Leiche des am Donnerstag todt in seinem Bette in dem Hause 3655 S. Clark Str. gefundenen Wm. Ford abgehaltene Inquest förderte die Thatsache zu Tage, daß Ford zwar eines natürlichen Todes gestorben, aber während seiner Krankheit von der Quacksalberin Elisabeth Hunter, welche im Hause 2550 State Str. ihre Tränke braut, mit Kräuter- und Sympathiekuren behandelt worden ist.

Dr. Elisabeth Hunter soll bereits seit 25 Jahren, davon 9 Jahre in Chicago, ohne Licenz practiciren.

Holmes in Schwulitäten.

Gegen die „Pacific Railway Co.", über deren Lage wir unsere Leser kürzlich unterrichteten, und den Präsidenten derselben, C. B. Holmes, ist in sechs verschiedenen Fällen das „Assumpsit"-Verfahren eingeleitet worden. In allen Fällen handelt es sich um bedeutende Summen, insgesammt um $350,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[illegible] Washington Str.......Chicago.

Telephon No. 1498.

[illegible] jede Nummer	1 Cent
[illegible] der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Weil der Schulrath die Ausgaben für den öffentlichen Unterricht im nächsten Jahre auf $5,000,000 abgeschätzt hat, so fühlt sich der „Herald" bewogen, wieder einmal die Abschaffung des deutschen Unterrichts zu fordern. „Jeder Dollar," sagt er, „der für Elementarschulen ausgegeben wird, ist gut angelegt, vorausgesetzt, daß Lesen, Schreiben, Buchstabiren, Rechnen, Grammatik und so viel von der Geschichte der Vereinigten Staaten, wie in das Lesen eingeschlossen werden kann, wirksam in der englischen Sprache gelehrt werden. Jeder Augenblick und jeder Dollar dagegen, der in den Elementarschulen irgend einer anderen, als der englischen Sprache gewidmet wird, ist ein Raub an den Kindern sowohl, wie an den Steuerzahlern."

Diese Behauptungen sind einfach lächerlich. Nach des „Herald" eigenen Angaben kostet der Unterricht in der deutschen Sprache $116,600, also nicht viel mehr, als 2 Procent von den Gesammt-Schulausgaben. In Wirklichkeit sind die Kosten noch geringer, weil fast der meisten deutschen Lehrer andere angestellt werden müßten. Die starke Betheiligung an dem deutschen Unterrichte beweist aber hinlänglich, daß eine sehr große Anzahl von Steuerzahlern sich ganz gerne „berauben" läßt, damit ihre Kinder die Kenntniß der deutschen Sprache erwerben. Und wenn der „Herald" die Leistungen derjenigen Kinder, die Deutsch lernen, mit den allgemeinen Leistungen vergleichen will, so wird er finden, daß die Augenblicke, die auf den deutschen Unterricht verwendet werden, die Ausbildung in den übrigen Fächern keineswegs beeinträchtigen. Im Gegentheil hat noch jeder Pädagoge von Ruf das Zeugniß abgelegt, daß das Verständniß für die englische Sprache durch die Vergleichungen mit der deutschen erheblich gefördert wird.

Der „Herald" hat seine Gehässigkeit gegen die „Fremden" hinlänglich bewiesen, indem er den Demokraten in Wisconsin den Rath ertheilte, für die republikanischen Vorkämpfer des Bennett-Gesetzes zu stimmen. Da trotzdem in Wisconsin, das sonst immer zu den republikanischen Bannerstaaten zählte, der Demokrat Peck mit großer Mehrheit zum Gouverneur gewählt wurde, so hätte der „Herald" daraus die Lehre ziehen sollen, daß seine Hetzereien wirkungslos sind. Statt dessen will er sogar in der Stadt Chicago einen Sprachen- und und Rassenstreit heraufbeschwören, obwohl doch hier die „echten" Amerikaner kaum den dritten Theil der Bevölkerung bilden. Wenn der „Herald" sich eine neue Niederlage holen will, so mag er in seinem thörichten Unternehmen nur fortfahren! Das Deutschthum Chicagos ist ihm und seinen eirischen Trabanten noch gewachsen.

Es ist nicht Sache der Demokraten in der Staatslegislatur, den beiden republikanischen Bundessenatoren aus Illinois vorzuschreiben, wie sie sich zu der sogenannten Wahlbill oder irgend einer andern Bill verhalten sollen. Den Versuch dazu haben sie bereits gemacht, indem sie auf Springers Antrag in die Erörterung eines „Beschlusses" eingetreten sind, welcher die Senatoren Cullom und Farwell anweist, gegen die Zwangsbill zu stimmen, weil die Annahme derselben die Südstaaten veranlassen würde, von der Weltausstellung in Chicago fern zu bleiben. Was aber haben sie damit erzielt? Weiter nichts, als daß der farbige Bruder Morris aus Chicago eine Gelegenheit hatte, in feuriger Rede über die südlichen Rebellen und ihre demokratischen Bundesgenossen in Illinois herzuziehen. Seinem Beispiele werden vermuthlich noch viele andere Republikaner folgen, und so werden vermuthlich sämmtliche Schlachten des Bürgerkrieges in Springfield noch einmal mit der Zunge durchgefochten werden.

Die Staatslegislatur hat sich um das, was in Washington verhandelt wird, gar nicht zu kümmern. Was würde sie dazu sagen, wenn der Congreß der Ver. Staaten sich herausnehmen wollte, den Spieß umzudrehen und den Legislaturen der Einzelstaaten weise Rathschläge zu ertheilen? Daß es neben dem Congresse noch 44 gesetzgebende Körperschaften gibt, die jedes Jahr insgesammt Hunderttausende von „Bills" in die Welt setzen, ist an und für sich schon ein großes Unglück. Wenn aber diese 44 Versammlungen, die zusammen wohl nicht weniger als 10,000 Mitglieder zählen mögen, auch noch in die nationale Gesetzgebung mit hineinreden dürften, so wäre es im Lande der Tapferen und Freien überhaupt nicht mehr auszuhalten. Die Wähler sollten den Herren Gesetzgebern den Vers in's Stammbuch schreiben: „Was Deines Amtes nicht ist, da laß' Deinen Fürwitz."

Da sich unter den Ultramontanen im deutschen Reichstage sehr viele adlige Groß-Grundbesitzer befinden, und da außerdem das Centrum seinen Frieden mit der Regierung machen will, so stimmte es mit den Conservativen gegen die Freigebung der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches. Der alte Führer Windthorst setzte sich seine salbungsvollste Miene auf und erklärte feierlich, er sei nur deshalb für das Einfuhrverbot, weil er das amerikanische Fleisch wirklich für gesundheitsschädlich halte. Andernfalls würde er selbstverständlich dafür stimmen, daß dem Volke ein billiges Nahrungsmittel zugeführt werde. Vielleicht sind es die katholischen Arbeiter zufrieden, sich mit dieser Erklärung des alten Windthorst die trockenen Kartoffeln zu schmälzen. — Vielleicht auch nicht. Jedenfalls hat das Centrum den angekündigten Vernichtungskampf gegen die Socialdemokratie auf recht eigenthümliche Art begonnen. Die „verführten" deutschen Arbeiter werden jetzt ohne Zweifel in hellen Schaaren zu der Partei überlaufen, die mitgeholfen hat, ihnen das Bischen Fleichnahrung noch mehr zu verkümmern!

Indessen bleibt es vorläufig dabei, daß das amerikanische Schwein ein trichinöses Vieh ist, welches die Grenzen des deutschen Reiches nicht überschreiten darf. Der Reichstag hat mit 133 gegen 103 Stimmen den Antrag der Freisinnigen auf Aufhebung des Einfuhrverbots abgelehnt. Demzufolge wäre jetzt der Präsident der Ver. Staaten berechtigt, auf Grund eines erst vor einigen Monaten erlassenen Gesetzes Wiedervergeltung gegen Deutschland zu üben. Es könnte dann dahin kommen, daß z. B. den hungernden Webern und Wirkern im Erzgebirge, denen von der eigenen Regierung das amerikanische Schmalz entzogen wurde, — das einzige, das sie jemals zu kaufen im Stande waren, — nun auch noch von der unserigen der amerikanische Markt gesperrt wird, sodaß sie vollends verhungern müssen. Darüber mögen dann die Hochzöllner auf beiden Seiten des Meeres ein ähnliches Jubelgeschrei anstimmen, wie über die gräßliche Noth der Wiener Perlmutter-Knopfmacher, denen die McKinley'sche Bill das Brot entzogen hat. Alle vernünftigen Leute aber werden sich die Frage vorlegen, ob es eines aufgeklärten Zeitalters würdig ist, solche barbarische Zollkriege zu führen.

Lokalbericht.

Eine nette Pflanze.

Arthur Kenvils gerechte Strafe.

Der 15jährige Arthur Kenvil wurde gestern von Richter Tuthill zu drei Jahren Reformschule verdonnert. Der ebenso gewitzigte als moralisch verkommene Bursche war vor einiger Zeit in das Haus der Frau Sarah Fitzgerald von No. 149 West Congreß Str. gekommen und hatte sich daselbst unter dem Vorgeben, daß er eine von aller Welt verlassene Waise sei, dermaßen eingeschmeichelt, daß die Familie ihn behandelte wie ein Kind vom Hause. Bald indessen stellte es sich heraus, daß Arthur stahl was ihm unter die Finger kam, und nachdem die Fitzgeralds schließlich auch noch in Erfahrung gebracht hatten, daß er sehr wohlsituirte Eltern in Lake View habe, überlieferten sie ihn den Gerichten.

Eine Opiumhöhle ausgehoben.

Herr B. Grünebaum hatte verschiedene Gründe zu vermuthen, daß in der unter seinem Kleidergeschäfte, 297 S. Clark Strße, gelegenen chinesischen Wäscherei etwas nicht in Ordnung sei. Er theilte sein Mißtrauen der Polizei mit, und diese veranstaltete am Donnerstag Abend daselbst eine Nachsuchung, bei welcher die beiden schlitzäugigen Besitzer der Spelunke und 5 Weiße, welche sich den Genüssen des Opiumrausches hingegeben hatten, verhaftet wurden. Eine Menge eleganter Rauchrequisiten fiel der Polizei ebenfalls in die Hände. Die beiden Chinesen Jim Lee und R. Hing wurden bis zu ihrer am 26. Jan. stattfindenden Prozessirung unter je $500 Bürgschaft gestellt, und ihre Gäste von Richter Bradwell um je $5 gestraft.

Neue Schulbauplätze.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des stadträthlichen Ausschusses für Schulangelegenheiten wurde beschlossen, den Ankauf der an Spaulding Avenue, resp. an der 67. Straße in Englewood gelegenen und für die Errichtung von Schulgebäuden in Aussicht genommenen Grundstücke zu empfehlen. Betreffs des Ankaufs eines an der Sulzer Straße gelegenen Grundstücks indessen wurde die Entscheidung vorläufig hinausgeschoben, da die Eigenthümer einen zu hohen Preis fordern. Gehen dieselben mit ihrer Forderung nicht herunter, so wird man in der Nachbarschaft ein anderes billigeres Grundstück erwerben.

Der Gas-Trust abgeblitzt.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher das dem Stadtrath von dem Gas-Trust gemachte Anerbieten bezüglich der Niederschlagung des von der Stadt gegen die in Rede stehende Gesellschaft eingeleiteten Gerichts-Verfahrens zur Ablehnung empfohlen wurde. Das Comite wird die Aldermen in der nächsten Plenarsitzung auffordern, das gerichtliche Vorgehen gegen den Trust nur dann einzustellen, wenn derselbe die vom Stadtrath angenommene Verordnung ohne jede Veränderung anerkennt.

Halten das Geld fest.

Trotz mehrfacher Aufforderungen des Comptrollers zögern die verschiedenen Town-Steuereinnehmer doch immer noch mit der Ablieferung der von ihnen collektirten Gelder. Soweit haben überhaupt nur der Süd- und der Westtown-Collektor von sich hören lassen, von welchen der Erstere $150,000 und der Letztere $30,000 in die Stadtkasse eingezahlt hat.

Rührige Republikaner!

Der Vorsitzende des republikanischen Central Comites, Herr Kochersperger, ernannte gestern folgendes Organisations-Comite für die Frühjahrswahlen: John Humphrey vom 1. Distrikt, Wm. Lorimer, von der 7. Ward; A. D. Doremus, von der 11. Ward; J. A. Le Brun, von der 22. Ward; H. E. Brandt, von der 25. Ward; J. H. Henry, von der 31. Ward und H. D. Patton von der 32. Ward.

Fidelia Maskenball. Samstag. Nordseite Turnhalle. 24,27,30ja2

County-Angelegenheiten.

Die deutschen Aerzte werden berücksichtigt.

Gute Aussichten für Terhune.

Der Countyraths-Ausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes hielt gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in welcher der Aerztestab des County-Hospitals noch durch die Hinzufügung der folgenden Herren vergrößert wurde: J. Zeisler, E. Boas, Boerne Bettman, G. Thilo, Schnitzler, Emil Scececo, Billings, J. B. McPatrick, E. M. Reading, Eli Wight, E. St. John, W. T. McNamara, John Tascher und E. F. Bückling. Besonders erfreulich sind in dieser Liste die vielen deutschen Namen und das um so mehr, als bei den früheren Ernennungen die deutschen Aerzte mit einer einzigen Ausnahme, der des Dr. Frank, gänzlich übergangen worden waren.

Der County-Architekt legte seine Pläne für den Umbau des County-Gebäudes vor, worauf die Ausschreibung nach Angeboten angeordnet wurde.

John B. Payne und Julius Rosenthal, der Präsident, resp. der Bibliothekar der juristischen Bibliothek, welche nach dem neuen Plan des County-Architekten aus dem County-Gebäude verdrängt werden sollen, legten gegen diesen Plan energischen Protest ein, indem sie erklärten, daß durch eine solche Maßnahme die Existenz des ganzen Instituts in Frage gestellt werde.

Was die Ernennung des neuen County-Anwalts anbetrifft, so haben sich die Aussichten des Herrn Frank Walker seiner etwas anrüchigen geschäftlichen, resp. politischen Verbindungen halber neuerdings bedeutend verschlechtert, wogegen die Actien des Ex-County-Anwalts Terhune um ebenso viel gestiegen sind. General Lieb arbeitet jetzt ganz offen gegen Walker und für Terhune.

Stadt und County siegreich.

Das Letztere erhält $28,980 zurück.

Das Staatsobergericht hat am Donnerstag zwei für die Stadt Chicago, resp. Cook County, sehr wichtige Entscheidungen abgegeben. Die erste derselben besagt, daß Warren Springer, der vielgenannte Besitzer des großen Gebäudes an Ecke von Canal und Jackson Str., welcher die Stadt unter dem Vorgeben, daß dieselbe sein Eigenthum durch den Bau der Jackson Str.-Brücke und des Viadukts entwerthet habe, auf $200,000 Schadenersatz verklagt hatte, mit seiner Klage abzuweisen sei. Die zweite führt dem Countyschatz die Summe von $28,980 wieder zu, indem sie besagt, daß die Gerichts-Clerks und der frühere Grundbuchamts-Registrator, deren Amtstermine im vorigen Dezember abliefen, den Betrag der sich selber zugestandenen Gehaltserhöhung wieder herauszugeben hätten. Die betreffenden Gehälter wurden allerdings auf dem gesetzlichen Wege erhöht, indessen hatten die genannten Beamten die bezügliche Verordnung zu ihren Gunsten bedeutend vor dem festgesetzten Tage in Kraft treten lassen. Durch diese Entscheidung aber verlieren die nachstehend genannten Herren die folgenden Summen:

Thomas W. Sennott, ehemaliger Clerk des Nachlaßgerichts	$6,830
James H. Gilbert, Ex-Clerk des Criminalgerichts	6,830
Henry Wulff, Countyclerk	6,830
Pat. McGrath, Superiorgericht	2,830
Henry Best, Kreisgericht	2,830
W. T. Scribner, der verstorbene County-Recorder	2,830
Zusammen	$28,980

Die Geneseo Kirchen-Klage.

Richter Pleasant in Rock Island hat endlich seine Entscheidung gegeben bezüglich der Streitigkeiten in der Geneseo Gemeinde von der Evangelischen Gemeinschaft. Unsere Leser werden daran erinnert, daß letztes Frühjahr zwei Conferenzen von jener Kirche hier in Chicago abgehalten wurden, eine unter Rev. D. B. Byers, die andere unter Bischof Escher. Letzterer sandte Herrn Pope als Prediger nach Geneseo, und weil er etliche Tage eher als Herr Stengel von der Byers Conferenz, dorthin kam, sicherte er die Predigerwohnung für sich. Im Herbst wurde ein Einhaltsbefehl erwirkt, Herrn Pope zu verhindern, in der Kirche zu predigen. Später stellte der Advokat E. B. Eschers das Ansuchen an das Gericht, den Einhaltsbefehl aufzulösen. Die Sache kam vor im Oktober, das Verhör nahm nahezu eine ganze Woche in Anspruch. Des Richters Entscheidung läßt den bestehenden Einhaltsbefehl gegen den Escher-Prediger Pope stehen, und erhärtet denselben durch seine nun gegebene Entscheidung, welche etwa 52 Seiten umfaßt.

Uebereifrige Polizisten.

Anläßlich des gestern von uns gemeldeten Selbstmordes der Carrie Nassau haben sich mehrere Beamte der hohen Polizei wieder einmal ganz gründlich blamirt. Auf dem Wege nach der Stätte des Selbstmordes lief den braven Blauröcken ein Mann in den Weg, den sie für den „Mörder" hielten und verfolgten.

Der Verfolgte entkam jedoch und die Polizisten waren höchlichst erstaunt, später zu erfahren, daß überhaupt kein Mörder seine Hand im Spiele gehabt habe und daß sie dummer Weise nur einem „would be" Hundedieb nachgesetzt hatten.

Vereitelter Fluchtversuch.

Der berüchtigte Schwindler Walther Sheldon, alias „The Kid," welcher in dem Verdachte steht, an einem Cassenraube in Michigan betheiligt zu sein, entsprang gestern dem Polizisten Lewinsohn auf dem Transporte von der Armory nach der Centralstation. Nach einer aufregenden Jagd wurde er von dem Beamten, welcher einen Schuß hinter ihm abgegeben hatte, wieder dingfest gemacht.

Das Alexianer Brüderhospital.

Jahresbericht über seine Thätigkeit.

Die Alexianer-Brüder legen hierdurch allen ihren Freunden und Wohlthätern folgenden kurzen Jahresbericht über die Thätigkeit vor, welche in dem verflossenen Jahre zum Wohle der ihnen zugeführten Leidenden in dem Alexianer-Brüder Hospital entfaltet wurde. Die Zahl der in dem verflossenen Jahre gepflegten Kranken weist eine Zunahme von zwanzig auf Hundert auf, im Vergleich zum vorhergehenden Jahre. Wir möchten die Aufmerksamkeit der Einwohner Chicago's besonders hinlenken auf die große Zahl der armen Kranken, welche im genannten Hospital unentgeldlich gepflegt, als auch auf die Zahl, welche durch die städtischen, neueingerichteten Krankentransport-Wagen durch die Polizei nach demselben gebracht wurden. Von Letzteren wurde zu keiner Zeit einem die Aufnahme verweigert, da wir wohl wissen, daß in solchen Fällen die Verzögerung eines sofortigen ärztlichen Beistandes oft unverbesserliche, nachtheilige Folgen für den Leidenden herbeiführen kann. Da der ausgedehnte, werkthätige Erfolg im letzten Jahre wieder zum Theil durch freiwillige Beiträge und Geschenke erzielt wurde, wozu ganz besonders das außergewöhnliche Geschenk von 10,000 Dollars beitrug, welches uns durch die Großherzigkeit des edelmüthigen, verstorbenen Herrn Conrad Seipp und dessen Familie zu Theil wurde, so sprechen wir hiermit allen unsern Wohlthätern unsern aufrichtigsten Dank aus. Sowohl die Zeitungen, als auch der Blumenverein haben uns wiederholt hilfreich zur Seite gestanden und sind wir daher auch ihnen zum Danke verpflichtet.

Die Zahl der beim Beginne des Jahres 1890 in Pflege Befindlichen betrug 119. Während des Jahres wurden 1794 Kranke aufgenommen, somit wurden im Ganzen 1913 Personen gepflegt. 1181 wurden geheilt, 360 gebessert entlassen, 41 unheilbar. Es starben 197, wovon 45 in sterbendem Zustande in das Hospital gebracht wurden. Von den Patienten bezahlten 905 vollen Preis, 300 bezahlten einen Theil des Preises, 708 arme Kranke wurden unentgeltlich gepflegt. Unter den Gepflegten waren 1060 katholisch, Protestanten verschiedener Confessionen waren 736, Juden 69, keiner Religion angehörend 48.

Die Zahl der Kranken, welche durch die städtischen Krankentransport-Wagen gebracht wurden, betrug 228.

Zum Schlusse können wir, durch Erfahrung gestärkt, nicht umhin, zu gestehen, daß wir, auf die Beiträge wohlthätiger Bürger Chicagos und Umgegend uns stützend, niemals getäuscht worden sind und vertrauen daher auch in diesem Jahre auf deren hilfreichen Beistand.

Sennefelder Maskenball, 14. Febr.

Feste und Vergnügungen.

Freier Sängerbund.

Heute Abend veranstaltet der „Freie Sängerbund" in der Central-Turnhalle, 1105–1155 Milwaukee Ave., einen großen Maskenball. Der Verein hat bei früheren Anläßen bewiesen, daß er seine Feste auf's Schönste zu arrangiren versteht, und auch diesmal Vorbereitungen getroffen, die auf einen glänzenden Ausfall des heutigen Festes schließen lassen.

Die Rothmänner.

Der Garfield Stamm und der Walhalla Stamm U. O. R. M. werden heute Abend in Müllers Halle, Sedgwick Str. und North Ave., gemeinschaftlich dem Prinzen Carneval huldigen. Für die angenehmste Unterhaltung der Festtheilnehmer ist von Seiten des Comites in allerbester Weise gesorgt worden. Die schönsten Masken sollen durch Preise ausgezeichnet werden.

Sonntags Nachmittags Concert.

Bei dem morgen Nachmittag unter Leitung des Herrn Prof. Rosenbecker in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Concert gelangt folgendes Programm zur Ausführung:

Erster Theil.

Krönungs-Marsch, „Oscar II. in Drontheim" .... Johan S. Svendsen
Ouvertüre, „Jelva" (Die Stumme von Rußland) .... C. G. Reissiger
Walzer, „Ehret die Frauen" .... Ed. Strauß
Fantasie a. d. Oper „Der Wildschütz" .... Alb. Lortzing

Zweiter Theil.

Ouvertüre, „Fidelio" (Leonore) Op. 72 in C .... L. v. Beethoven
Vorspiel zum 5. Akt „König Manfred" .... C. Reinecke
"Cosatschoque" Fantasie sur une danse Cosaque (neu) .... A. S. Dargomijsky

Dritter Theil.

Potpourri, „Melodien Congreß" .... Aug. Conradi
Gavotte, „VielGlück" (neu) .... Gustav Riehr
Galopp, „Frisch voran" .... Joh. Strauß

Fidelia Maskenball. Samstag. Nordseite Turnhalle. 24,27,30ja2

Briefkasten.

A. S. und **S. G.** Haushaltungsgegenstände, also auch Betten, stehen auf der Liste der zollfreien Gegenstände.

Bl. Sie können ihre endgültigen Bügerpapiere sofort herausnehmen, müssen aber durch das Zeugniß eines vertrauenswürdigen Bürgers beweisen können, daß sie fünf Jahre im Lande sind.

G. K. Der Betreffende kann darüber von den deutschen Behörden seines Heimathsortes Auskunft erhalten.

A. C. Sie können ruhig bis zum 1. Februar wohnen bleiben, wenn ihnen nicht persönlich ebenfalls gekündigt worden ist.

Fritz M. Wir haben vielleicht schon hundert mal im Briefkasten erklärt, daß die zweiten Bürgerpapiere erst erlangt werden können, wenn der Bewerber fünf Jahre im Lande und zwei Jahre im Besitz der ersten Papiere ist. Die letzteren können schon am Tage der Ankunft in Amerika erwirkt werden.

Leserin. Die Adresse der Hebrew Relief Association ist Zimmer 50, No. 161 La Salle Str.; Officestunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

L. K. Beides ist richtig, Samstag und Sonnabend.

M. H. Fragen Sie in einer Apotheke oder in einem Wholesale-Droguengeschäft nach.

S. H. — 1) Fünfzehn Tage, vom Tage der Kündigung ab, können Sie durch den Constabler gewaltsam auf die Straße gesetzt werden. 2) Calumet-Schule, an Calumet Ave., zwischen 26. und 28. Straße.

Trubel und kein Ende.

Neue Verwickelungen in der Lake Front-Frage.

Die Lake Front wird für das Weltausstellungs-Directorium von Tag zu Tag immer mehr und mehr zu einer Quelle von Aergernissen. Jetzt sind es wieder einmal die Ausstellungs-Gesellschaft und die Grundeigenthumsbesitzer an der Michigan Ave., welche den Herren allerlei Hindernisse in den Weg legen. Die Ausstellungs-Gesellschaft nämlich hat jetzt plötzlich einen alten mit dem Mayor Harrison abgeschlossenen Contract hervorgekramt, welchem zufolge sie nur nach 90tägiger Kündigung gezwungen werden kann, ihr so energisch vertheidigtes Gebäude niederzureißen und erklärt, daß sie, auf diese Vereinbarung gestützt, die ihr gewordene 60tägige Kündigung unbeachtet lassen werde. Die Michigan Ave.-Bewohner aber, mit dem alten Krakehler Warren Leland an der Spitze, sind außer sich darüber, daß man ihnen gerade vor der Nase das Construktionsbureau, oder wie sie zu sagen belieben, eine „alte Bau-Shanty" errichten will. Man sieht, es hat auch seine Schattenseiten, Weltausstellungs-Direktor zu sein.

Im Jackson Park wird aller Voraussicht nach von Herrn Burnham der Bau eines Construktions-Gebäudes bereits in nächster Woche in Angriff genommen werden und vielleicht kommen auch schon am Montag oder Dienstag die neuen Angebote für die Herrichtung des Grund und Bodens im Jackson Park zur Ausschreibung.

Arthur Köbner.

Der bekannte Fritz Reuter-Recitator Arthur Köbner trat gestern Abend in der Central Musikhalle zum ersten Mal vor dem hiesigen Publikum auf und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Schon sein erster Vortrag „Hanne Nütes Abschied eroberte ihm die Herzen der „Anwesenden und auch seine übrigen Leistungen riefen einen solchen Beifallssturm hervor, dem man es anmerkte, wie sehr er vom Herzen kam. Die Herren Chr. Balatka, Louis Falk, Theodor Beresina und Geo. Ellsworth Holmes erhöhten durch ihre prächtigen gesanglichen und musikalischen Leistungen den Genuß des Abends.

Deutsches Theater.

Unsere ständige deutsche Theatergesellschaft führt uns morgen in Hooleys Theater, wie wir bereits erwähnten, die neue Posse „Mamsell Nitouche" vor. Das Stück ist von der Kritik sehr günstig aufgenommen worden und wird voraussichtlich auch bei unserm Publikum Anklang finden.

Freibergs Opernhaus.

In Freibergs Opernhaus kommt morgen Schönthans ausgezeichneter Schwank in vier Acten „Die goldene Spinne" zur Aufführung. Am verflossenen Sonntag ging das Birch-Pfeiffer'sche Stück „Hinko" unter lebhaftem Beifall des zahlreich erschienenen Publikums über die Bretter, wobei die Damen Nosta, von Bergere, Häuser, Wagner, Becker, sowie die Herren Director M. Hahn, Deutsch, Bauer, Sporn, Lenders, Franz, Bostrow und Hammer sich besonders hervorthaten. Dieselben werden auch morgen Abend dankbare Rollen spielen.

Maskenball Liedertafel Vorwärts.

Kurz und Neu.

* Rev. Dr. Rudolph Dubs wird morgen, Sonntag Vormittag, in der Noble Str. Kirche, Ecke Noble und W. Huron Str. reden. Eine große Versammlung ist erwartet.

* William F. Pinkerton, David Robertson, A. C. McGinn und Patrick Gray, sämmtlich Mitglieder der „Pinkerton National Detective Agency", wurden gestern von Alson F. Peet in Richter Driggs' Gericht wegen angeblich ungerechtfertigter Verhaftung auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

* Der Coroner hielt gestern eine Untersuchung über den Tod der Carrie Nassau von 93 24. Place ab. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Selbstmord, begangen in einem Anfall von Wahnsinn.

* Ein überhitzter Ofen verursachte in dem Groceryladen, 804 W. North Ave., gestern ein Feuer, welches das Gebäude und den Waarenvorrath um $1500 beschädigte.

* Der kleine Eddie Pratt, über dessen Unfall wir gestern berichteten, erlag seinen Verletzungen gestern gegen Abend. Der Coroner wird den Fall untersuchen.

* Während Gus Carlier gestern damit beschäftigt war, die Decke des Martin Emerich'schen Ladens, 262 State Str., neu anzustreichen, brach das Gerüst, auf dem er stand und er stürzte aus einer Höhe von 15 Fuß auf den Fußboden, wobei er das linke Bein brach. Der Verunglückte wohnt 275 Maxwell Str.

* Frau Mary Ryan erschien gestern wieder einmal vor Richter Scales, um ihn zu bitten, ihren Sohn Jeremias Ryan zwingen zu wollen, sie zu unterhalten. Frau Mary soll jedoch selber Vermögen besitzen und der Richter vertagte daher den Fall um eine Woche, um die Sache näher untersuchen zu können.

* Carrie Osborne, die ehemalige Verkäuferin in dem Zuckerwaarengeschäft von Servis im Chicago Opera House-Gebäude, wurde gestern unter der Beschuldigung, einer anderen Verkäuferin $19 gestohlen zu haben, von Richter Eberhardt unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Die Erste National Bank und die Firma N. W. Harris & Co. erwarben von den neuen 4prozentigen städtischen Bonds fast die Hälfte, nämlich für $500,000.

* Die Geschworenen des Richters Freeman, des bekannten Werkzeugs der Mucker und Wassersimpel in Evanston und Umgegend, verurtheilten gestern wieder einmal den Wirth Peter Zender von West Ridge wegen Verkaufs geistiger Getränke und zwar diesmal zu $200 Strafe.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Sol Smith Russel.
Chicago Opera House — Poor Jonathan.
Columbia Theater — Cora Tanner.
Hooleys — Sothern.
Haymarket — The Burglar.
Academy of Music — Devils Mine.
Jacobs Clark Str. Theater—Runaway Wife.
Windsor — Paul Kauvar.
Alhambra — The Millionaire.
Havlins — McCarthy's Mishaps.
Criterion — Reilly & Wood.
Peoples — Out of Sight.

Spurlos verschwunden.

Frau Helene Friese wird gesucht.

Frau Helene Friese verließ am Mittwoch Abend ihren No. 453 S. Western Ave. gelegenen Laden, anscheinend, um einen Gang in die Nachbarschaft zu machen, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Ihr in demselben Hause wohnender Bruder, Herr Georg Taylor, befürchtet, daß die Vermißte, da er an einen Selbstmord nicht zu glauben vermag, einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, und er erstattete dem Coroner Anzeige von ihrem Verschwinden. Gegen die Annahme einer heimlichen Flucht spricht der Umstand, daß Frau Friese in ihrem Hauskleide, ohne Hut und Mantel das Haus verließ. Sie führte bereits 15 Jahre ein Zuckerwaarengeschäft.

Kurz und Neu.

* Die Spielhöllenbesitzer Georg Hankins und Georg Romaine wurden gestern auf eine Klage des Louis Kehr dem Richter Hamburger vorgeführt. Beide stehen bis zu ihrem am 27. Januar stattfindenden Verhör unter Bürgschaft. Kehr hat außerdem noch eine Civilklage gegen Hankins angestrengt, um den Betrag von $200, welchen er in dem Hankins'schen Lokale im Spiel verloren haben will, wieder zu erlangen.

* Friedensrichter D. J. Lyon erklärt, daß der Constabler Hochkirch, welcher vor einigen Tagen wegen Unterschlagung verhaftet wurde, in keinen Beziehungen zu seinem Gericht stehe.

Gennefelder Maskenball, 14. Febr.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Ebbe gegen May E. Olsen, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Rose gegen Reeby T. Bezert, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Theodore A. gegen Theoline M. W. Jorgenson, wegen Ehebruchs; Julia gegen John Ackerman, wegen Grausamkeit und Trunksucht; John gegen Jane Mulvary, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden ausgestellt: Wilhelm von Minnie Braatsch, wegen Ehebruchs; Hugo E. von Juliana Dix, wegen böswilligen Verlassens; May von Martin Haas, wegen Grausamkeit; Harriet E. von George A. Treyser, wegen Ehebruchs; Jacob W. von Mary J. Fenkell, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Reuß, Bertha Hammer.
Karl Trondlin, Mary Horch.
Charles Lockmann, Anna Leuth.
Loren A. Mills, Kate Werna.
Albert Chodera, Clara Matz.
William G. Saul, Lizzie Klein.
Charlie Edstrom, Emma Carlson.
Carl Kruse, Louise Ahrens.
Carl Larson, Amanda Foemander.
John Watson, Julia Dahlbaum.
Charles A. Kreßmann, Lucy M. Hyland.
Nicholas Theisen, Barbara Jungers.
Franc Kaminski, Antonia Atto.
Fred Koeber, Bertha Gumz.
G. Stanek, Katie Kopic.
Joseph Navin, Annie Moses.
Edward R. Nolan, Tillie Warnecke.
Jozef Ladowski, Franciska Nowak.
John Burven, Margrithe Laiser.
F. J. Hug, Pauline Maurer.
Low Coen, Anna Platz.
John Graf, Frida Hauser.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Nikolaus Straßer, 543 Sedgwick Str., 35 J.
Chas. Taylor, 442 W. Fullerton Ave., 29 J. 3 M. 18 T.
Elisabeth Jene, 315 Blue Island Ave., 75 J.
Carrie Nassau, 96 24. Place, 20 J.
Mina Sieben, 79 Canalport Ave., 62 J.
Paul Rechlitz, 3618 Lincoln Str., 8 J. 6 M.
Ernst Peters, Alexianer Hospital, 48 J.
Mina Lieben, 79 Canalport Ave., 62 J. 10 M.
Daniel Kinkle, 239 Moore Ave., 39 J.
Leo Musch, 4740 Atlantic Str., 28 J.
Hermann Wichert, 274 Ost Huron Str., 47 J. 9 M. 4 T.
Henriette Augustin, 415 W. Chicago Ave., 18 J. 3 M. 19 T.
Lilly Lemke, 8 Fremont Str., 5 M. 12 T.

„Abendpost," tägliche Auflage über 31,000.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: C. C. Phillips, zwei einstöck. Cottages, Aberdeen und 60. Str., $2400; Fred Fleischer, zweistöck. Flat, May Str., nahe 67. Str., $1600; R. Guß, zweistöck. Flat, School und 64. Str., $2000; Carl Geisert, zweistöck. Flat, 51. und Wallace Str., $2000; Thomas Newell, zweistöck. Flat, Dearborn Str., nahe 48. Str., $3000; P. Brady, zweistöck. Flat, 4052 Atlantic Str., $1200; A. Rhenenkel, zweistöck. Flat, Laflin und 52. Str., $1700; Hermann Weisnis, zwei zweistöck. Wohnhäuser, 5805—07 Madison Ave., $5000; E. Todhunter, zweistöck. Flat, 8907 Superior Str., $2000; F. H. Baum, einstöck. Laden-Anbau, 5023 Jefferson Str., $2500; Swan Petersen, zweistöck. Flat, 6746 Madison Ave., $1700; C. W. Marble, drei- und zweistöck. Wohnhaus, 4341 Grand Blvd., $10,000; C. Markquett, zweistöck. Wohnhaus und Laden, 955—957 Hinman Str., $3500; R. W. Hansen, dreistöck. Flat, 487 W. Huron Str., $5000; Horace Crary, zweistöck. Flat, 459 Washtenaw Ave., $2000; Fred A. Brown, zweistöck. Wohnhaus, 222 52. Str., $1400; Fred Ladendorf, zweistöck. Wohnhaus und Werkstatt, 3450 S. Western Ave., $1400; Eckart & Swan, dreistöck. Anbau, 207—209 Madison Str., $5000; H. S. Carpenter, zweistöck. Flat, 1101 W. Adams Str., $4000; W. J. Lawrence, zwei dreistöck. Flats und Läden, 427—429 35. Str., $5000; A. Furseland, dreistöck. Flat, 991 Herndon Str., $2300.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Hoboken, Deutschland und Amerika.

Anläßlich der jetzt glücklich von Blaine und dem deutschen Gesandten, Graf Arco, „gesettelten" Schwierigkeit, plaudert die „Brooklyn Freie Presse" folgendermaßen:

Die transatlantische Vorstadt Bremens, der weltberühmte Seehafen Hoboken, ist gegenwärtig in fieberhafter Aufregung. Dunkle Wolken ziehen sich am Horizonte über dem internationalen Municipium zusammen und das Gewitter kann jeden Augenblick losbrechen.

So wollen wir denn die flüchtigen Stunden vor der Katastrophe benützen, die Muse um Beistand anzurufen und einer neugierigen Nachwelt die Ursachen des Schicksals Hoboken's in ungebundener, aber wahrheitsgetreuer Schilderung zu überliefern.

„Erzähle mir, Muse, vom Zorn des O'Reilly,
„Vom immer wachenden Schwinger des rundlich hölzernen Knüppels,
„Der Deutschlands Macht auf der „Elbe" bedrohte,
„Der Hoboken ehrte, sich selber mit Ruhm bedeckte."

Selbstverständlich war es Nacht, als die Tragödie sich zu entwickeln begann. Der Mond und die Sterne weigerten sich, die Gräuelscenen, die da kommen mußten, zu beleuchten. Die städtische Beleuchtung erhöhte das fürchterliche Dunkel. Da erscheint der Wächter der Nacht in Gestalt eines personificirten Auges des Gesetzes. Dumpf hallen seine Schritte auf dem ehrwürdigen Pflaster wider. Plötzlich dringt ein plattdeutscher Kriegsruf durch die nächtliche Stille und die irische Seele O'Reillys bebt vor Empörung. Sie bebt noch immer und abermals tragen die Luftwellen mit gewohnter Geschwindigkeit einen plattdeutschen Kriegsruf in die Ohren O'Reillys. Es ist nicht das Plattdeutsche, welches den Adoptivsohn Hobokens in seinen heiligsten Gefühlen verletzt, denn Plattdeutsch ist die Landessprache in Hoboken; es ist der Kriegsruf, resp. die zweifellose Polizeiwidrigkeit desselben, denn es war kurz nach Mitternacht. Und schon kam der tolle Kriegsruf immer näher, bis O'Reilly sich von derben Fäusten gepackt fühlte und seine Gliedmaßen auf der holprigen Straße lagen. Aber O'Reilly ergab sich nicht. Im Moment wurde ihm klar, daß plattdeutsche Matrosen ihn überfallen hatten. Die Matrosen waren durch geistige Genüsse aufgeregt und ermuthigten sich gegenseitig, die irische Polizei von Hoboken in der Person O'Reillys einmal gründlich zu verhauen. Wären die Matrosen an irgend einen anderen Mann, als O'Reilly gerathen, dann hätten sie ihren Zweck erreicht und die Geschichte wäre hier zu Ende. Da es aber O'Reilly war, den die kühnen Plattdeutschen angriffen, fängt die Geschichte jetzt erst an.

Trotz der Schläge, die auf ihn herniederhagelten, begann O'Reilly ein mysteriöses Klopfen auf dem Pflaster, und alsbald erschienen hier und dort irische Gesichter, deren Eigenthümer in der Uniform der Hobokener Polizei staken. Und nun entspann sich ein blutiger Kampf, wie weiland vor Trojas Mauern, da Priamos Sohn mit Macht auf die Achäer losstürmte und sie nach ihren Schiffen zurückdrängte. Die Plattdeutschen zogen sich langsam nach ihrem Schiffe, der „Elbe", zurück, nicht ohne empfindliche Verluste an Gefangenen und Verwundeten. Die irische Knüppelgarde drängte nach und wollte eben die „Elbe" kapern, als ein Plattdeutscher sie auf gewisse Verträge zwischen Deutschland und Amerika, resp. Hoboken aufmerksam machte, und ihnen erklärte, daß die „Elbe" den Schutz der schwarz-weiß-rothen Flagge genieße. „To hell wid de Ditch", tönte es zurück, und im Nu war Hobokens bewaffnete Macht auf dem deutschen Schiffe und knüppelte sich erst gründlich satt, ehe sie wieder abzog. Und das Ende? Graf Arco, der deutsche Gesandte in Washington, ist schon in Unterhandlung mit Staats-Secretär Blaine, um Satisfaktion. Wir wüßten einen schnellen und einfachen Ausweg. Man lasse Deutschland oder Bremen die Seestadt Hoboken annectiren. Hoboken gehört zum deutschen Reiche.

Fidelia Maskenball. Samstag. Nordseite Turnhalle. 24,27,30ja2

* Richter Horton wies gestern das Gesuch des Patrick O'Donnell, einen Einhaltsbefehl gegen die Lake Straße Hochbahn zu erlassen, ab, so daß die Hochbahngesellschaft ruhig weiter bauen kann.

Um ihre Ersparnisse beraubt.

Frau Susanna Hons unliebsamer Besuch.

Am Donnerstag Abend kehrte die verwittwete Frau Susanna Hon nach schwerem Tagewerke in ihre in 200 O. Van Buren Str. gelegene kleine Wohnung zurück und legte, nachdem sie ihre häuslichen Verrichtungen erledigt hatte, einige von ihrem Lohne erübrigte Cents zu den sonstigen Ersparnissen, welche sie in ihrem Koffer aufzuheben pflegte.

Ihr Blick fiel dabei zufällig in den ihr gegenüberhängenden Spiegel und das Blut erstarrte ihr fast, als sie in demselben das Bild eines am Fenster stehenden Strolches, der einen gespannten Revolver auf sie gerichtet hielt, erblickte. Der Kerl drang ein und nöthigte die Aermste, den bereits geschlossenen Koffer wieder zu öffnen und ihm die in demselben befindlichen Ersparnisse — etwa $50 — auszuhändigen. Ihre Bitte um Belassung wenigstens einer kleinen Geldsumme, erwiederte der Unhold mit einem Schlage, der sie betäubt zu Boden streckte.

Kaum hatte der Räuber sie verlassen, so machte auch Frau Hon sich auf, um der Polizei Anzeige von dem Vorfalle zu erstatten und es gelang ihr den Räuber so treffend zu schildern, daß er sofort erkannt wurde und sich bereits eine Stunde später hinter Schloß und Riegel befand. Er nannte sich Alexander Callaghan, und gestand seine Schandthat ein.

Maskenball Liedertafel Vorwärts.

* Die Gesangssektion des Turnvereins „Gut Heil" erwählte in ihrer am Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung folgende Beamten: Präsident, Fred. R. Czolbe; Vice-Präsident, Andreas Wenisch; Secretär, Julius Eulberg; Schatzmeister, Chas. Strahl; Archivar, Frank Sikorski; Bummel-Major, John Eulberg. Die Leitung des gesanglichen Theiles untersteht dem Turner Fritz Schmidt.

Deutsch-amerikanisch demokratischer Verein von Cook County.
General-Versammlung und Beamtenwahl
Montag, den 26. Jan. '91, Abends 8 Uhr, in Wm. Jungs Halle, 106 O. Randolph Str. famo2

Neue Serie!
Der Apollo Bauverein eröffnet seine 11. Serie
Montag, den 2. Februar 1891,
Versammlung jeden Montag, Abends 8 Uhr, im Vereins-Lokal 552 Blue Island Avenue, wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
Chas. F. Schumacher Jr., Sekr., Ecke 12. Str. und Blue Island Ave. fasa11

Columbia Land Association
hält eine Special-Versammlung heute, Samstag Abend, um 8 Uhr, in Fitzgeralds Halle, Ecke Adams und Halsted Str., ab. Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder. Alle sind eingeladen. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder **Leopold Musch** nach langem schweren Leiden im 29. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 4740 Atlantic Str., am Sonntag, den 25. Januar, Morgens um 9 Uhr, aus statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Emilie Guderjan, Verlobte.
Pauline, Rudolf, Julius, Geschwister.
Heinrich Wallbaum, Schwager.
Auguste Musch, Auguste Musch, } Schwägerinnen.
nebst Verwandten. 4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater
Charles Griesenbeck
im Alter von 59 Jahren, 11 Monaten und 9 Tagen am Dienstag, den 20. Januar, um 3 Uhr Morgens, nach kurzem aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Januar, um 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, No. 155 Orchard Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Marie K. Griesenbeck
frsa2 nebst Kindern und Verwandten.

Gestorben. — Am 22. Januar 1891 in ihrer Wohnung, 79 Canalport Ave., **Minnie Lieben**, Wittwe des weiland Joseph Lieben, im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung am Sonntag, den 25. Januar, 12½ Uhr Mittags mit Kutschen nach Waldheim. 4

Taufe!

Neun erwachsene Personen werden in der Ersten Deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Paulina und Superior Str., am Sonntag Abend, den 25. Januar getauft. Alle sind eingeladen. 4

Aufruf.
Große Massenversammlung
zum Zweck der Aufmachung einer neuen Nummer des unabhängigen
Ordens der Druiden.
Alle Freunde und Bekannte sind freundlich eingeladen zum
Sonntag, den 25. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
in der **Columbia Halle, 454 Otto Str., Groß Park.** frsa11

Achtung, Deutsche Hodcarriers.
Extra-Versammlung am Sonntag, den 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der Böhmischen Halle, 36 Taylor Str.
Tagesordnung: Aenderung der Constitution.
17,24ja A. Schreiber, Sekretär.

Versammlungen!
Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, und nächsten Dienstag Abend um 7 Uhr, in Luths Halle, Ecke Lincoln und Garfield Ave., zur Gründung einer neuen Loge des beliebten Ordens A. O. U. W. 4

Zur Beachtung! Um allen weiteren Unannehmlichkeiten ein Ende zu machen, sehe ich mich genöthigt zu erklären, daß ich am 2. Oktober 1890 die Theilhaberschaft des Herrn Wilh. Romershausen an der Firma Romershausen & Wienecke abgekauft und bezahlt habe, und warne daher Jeden, ihm auf den Namen der Firma etwas zu verabfolgen, da ich für nichts aufkommen werde. Achtungsvoll Eduard Wienecke, 170 Larrabee Str. 4

Deutsches Theater in Hooley's,
Randolph Str., nahe LaSalle.
Direktion: Richard, Welb & Wachsner. Geschäftsführer: Siegmund Selig.
Sonntag, den 25. Januar 1891:
(15. Abonnements-Vorstellung.) Zum ersten Male:
Mamsell Nitouche,
Vaudeville in 4 Akten von H. Meilhac und A. Millaud. Musik von M. Herve. dsa0
Sitze sind an der Kasse von Hooleys Theater zu haben.

Ashland-Halle,
4650—4652 Ashland Ave.
Sonntag, den 25. Januar 1891:
Zum ersten Male das effektvolle Volksschauspiel:
Hanns-Jürge,
—oder—
Die Perlenschnur!

Deutsches Stadt-Theater
(in Freibergs Opernhaus, State und 22. Str.)
Sonntag: Novität: Schwank von Schönthan:
„Die goldene Spinne".
Zum ersten Male. Unter Regie von Direct. Moritz Hahn. 11

Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 24. Januar 1891:
„Der Leichenräuber von Chicago".
Müller's Halle.
„Unschuldig verurtheilt".
Nach der Vorstellung: Große Verloosung. frsa11

Apollo-Theater.
Tochter des Herrn Fabrizius.

Hoerber's Halle,
710, 712, 714 Blue Island Ave.
Sonntag, den 25. Januar 1891:
Benefiz für C. Alvin:
DER GOLDBAUER. sa2

ARBEITER HALLE
Erstes Auftreten des Herrn Paul Kitzke.
Sonntag, den 25. Januar 1891:
„Ein Königreich für ein Kind",
oder: Ein glücklicher Familienvater.
Lustspiel in 4 Akten von C. Görner. sa2

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Guter Abbügler an feinen Shopröcken, auch Hand- und Maschinenmädchen. 342 N. Ashland Ave. 9

Verlangt: Ein tüchtiger Reisender für eine deutsche Zeitung in Nebraska. Plattdeutscher vorgezogen. Schriftliche Offerten zu richten an Geo. Gregory, 108–110 Franklin Str., Chicago. samodi9

Verlangt: Mehrere Bügler an Shopröcken. 639 N. Paulina Str. 11

Verlangt: Sechs Tischler an Saloon Fixtures. 939 N. Western Ave. 9

Verlangt: Gute Buchagenten bei festem Gehalt. G. Grafe & Co., 226 Clybourn Ave. samodi9

Verlangt: Gute Painters und einen Jungen von 15 Jahren. 919 49. Court, nahe Halsted Str. 9

Verlangt: Schneider und Andere, welche die Kunst des Zuschneidens erlernen wollen nach neuerer Methode, „French Division Roll". 169 La Salle Str. Room 67, Wasica. Man nehme Elevator. 5

Verlangt: Guter Mann bei neuer medizinischen Gesellschaft, liberaler Platz, hoher Lohn für einen, der gut arbeitet. 182 State Str., Zimmer 53. di-sa10

Verlangt: Ein Mann, der in einem Böttchergeschäft als Vormann gearbeitet hat; einer, der das Geschäft schon auf eigene Hand geführt hat, wird vorgezogen. 1881 Milwaukee Ave. dfsa1

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brod. 500 W. 12. Str. frsa2

Verlangt: Ein reiner 1. Klasse Arbeiter an Plüschkästchen, Photographalbums und Card- und Photograph Holders. Zimmer 42, 70 La Salle Str. frsa11

Verlangt: Ein guter Blackschmied und ein Helfer an neuen Wagen. Nic. Kuhmens Sons, 218—220 Ost Superior Str. frsa9

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken oder ein starker Junge, der es lernen will. 183 Ambrose Str. frsa11

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Kommission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 20jadidosa4w0

Verlangt: Industrial Insurance Agenten und andere unter der Arbeiterklasse wohlbekannte Männer können bei mir eine angenehme und lohnende Nebenbeschäftigung erhalten. Office offen Vormittags von 9—12, auch jeden Samstag Abend von 7—9. Wm. R. Hildebrandt, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 6, Chicago. 10jasa8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Heizer sucht Stellung. 162 Blue Island Ave., oben. 9

Gesucht: Ein 16jähriger Junge sucht irgend welche Beschäftigung. 758 Cornell Str., hinten, unten. 9

Gesucht: Ein junger, solider Holzdreher wünscht die Messingdreherei zu erlernen und sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Offerten unter 298 Blackhawk Str. frsa9

Gesucht: Ein verheiratheter junger Mann, ist stadtbekannt und kann Pferde treiben, wünscht irgend welche Beschäftigung; ist sehr nothdürftig. Adresse: W. 158, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Mann, welcher der englischen Sprache mächtig ist, sucht Stelle als Barkeeper oder Kellner. Adresse: W. 143, „Abendpost". 9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei Maschinenmädchen, sowie sechs, um bei Hand an Röcken zu nähen. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. 24—31j9

Verlangt: Nähmädchen an Maskenanzügen; nur solche brauchen nachzufragen, welche Erfahrung haben. 3121 State Str. 9

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. 475 W. 14. Str. samodi9

Verlangt: Frauen, um unsere gestrickte Strümpfe zu kaufen. Kinder- und Mädchen-Strümpfe von 10 bis 25c.; Frauen-Strümpfe von 15c. aufwärts; auch machen wir Strümpfe auf Bestellung. Northwestern Knitting Mills, 620 W. North Ave. frsa9

Verlangt: Operators an Maschinen, gute Finishers. 144 Maxwell Str. frsamo2

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Hosen. 503 Hastings Str. frsa2

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Bester Lohn. 18 Cleaver Str. ffa

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. 20j1w9

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 20jalw0

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Singer-Maschinen, um an Shopröcken zu arbeiten. Theod. Rost, 731 N. Halsted Str., hinten. dofrsamo11

Verlangt: Ein Presser, 2 Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 563 W. North Ave. dofrsa11

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen an Röcken. 286 W. North Ave. dofrsa11

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen. 581 Morgan, Ecke 15. Str. dofrsamo6

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mädchen oder Knaben zum Tabackstrippen bei H. Zimmermann & Son, 193 Ontario Str., Alley-Eingang. samo9

Verlangt: 1 Köchin oder Koch, 1 Hausknecht. 180 Ost Randolph Str. 9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1041 Milwaukee Ave., oben. 2

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche in's Haus zu nehmen und Vormittags etwas Hausarbeit zu verrichten. 111 Ost 22. Str., bexauf, zwischen Michigan und Indiana Ave. samo0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 818 Larrabee Str. samo2

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine kinderlose Wittwe als Haushälterin. Nachzufragen 731 N. Wood Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 137 Centre Str. samo2

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim für gutes Mädchen. S. Greeny, 3859 Cottage Grove Ave., im Jewelry Store. 2

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 135 Larrabee Str. samo2

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. 11 Blair Str. samodi2

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 3925 S. Halsted Str. 24jalw2

Verlangt: Ein Dienstmädchen bei kleiner Familie. Nachzufragen 916 Larrabee Str. 2

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. Zu erfragen 218 S. Water Str. 2

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. $4 die Woche. 66 Canalport Ave. 2

Verlangt: Eine ältere Frau, welche Stellung sucht, um im Haushalt zu helfen. Ecke [illegible] und Southport Ave. frsamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und Küche in kleiner Familie. 591 La Salle Ave., Flat C. frsa2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Braucht nicht kochen zu können. 4256 Wentworth Ave., Ecke 43. Str. frsa2

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für feinere Küche, und ein Stubenmädchen. Guter Lohn. 848 North Park Ave., zwischen Garfield und Webster Ave. frsa2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß kochen können. 459 W. 22. Str., Ecke Throop. frsa2

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, das englisch spricht. 752 43. Str. nahe Halsted Str. frsa2

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 W. 12. Str., oben. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 202 O. Van Buren Str. frsa2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 194 Henry Str. frsamo2

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. dofrsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 Oak Str. dofrsa9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 51. Str. 22j1w9

Verlangt: Junges, nettes Mädchen in einer kleinen Familie für leichte Hausarbeit und Gesellschafterin eines 6-jährigen Knaben. 159 Centre Str. dfrsa0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nicht kochen. 350 Hudson Ave. dofrsa9

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in Familien auf der Nordseite. Frau Price, 427 Ost Division Str. bimidofrsa9

Verlangt: Eine Frau zum Wirthschaften im Hause. 19 Keenan Str. 21ja8t11

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. 152 W. Van Buren Str. 21j1w9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 12 Fowler Str. midofrsa9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Stubenmädchen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn und beste Plätze. Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 1okdaw8

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4novlmt8

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 24dj1m2

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 562 Larrabee Str. 5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Mohawk Str. 5

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Arbeitsvermittlungs-Office. 10 Laflin Str. 5

Verlangt: Sauberes Mädchen von 14—15 Jahren in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Nachzufragen: 332 Larrabee Str. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen im Boardinghaus, muß kochen, waschen und bügeln können. Nachzufragen Sonntag und Montag: 783 W. 22. Str.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin, die englisch spricht. 2810 Archer Ave. samodi2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz und guter Lohn. 165 Center Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 W. Chicago Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 S. Halsted Str., Saloon. samo9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 15 Sidney Court, zwischen Wrightwood Ave. und Diversey Str. 9

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 244 North Ave., drittes Flat. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 401 Milwaukee Ave. samo9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Milwaukee Ave. 9

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stellung. Zu erfragen 76 W. 11. Str. samo9

Gesucht: Eine ältere anständige Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer oder als Krankenwärterin. 181 Moore Str., nahe Leavitt. samodi9

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei einem achtbaren älteren Herrn. 503 Jefferson Str., Pater. 9

Familienwäsche wird billig ins Haus genommen. Mrs. Hilmann, 92 Orchard Str. 1mwl

Gesucht: Ein deutsches Fräulein, 8 Monate im Lande, versteht den Haushalt gründlich, wünscht Stellung. 74 McReynolds Str., hinten oben. 11

Gesucht: Eine Frau mit einem 5jährigen Kinde wünscht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 13 Howe Str., nahe Willow. 11

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 S. North Ave. 2jalw3

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Gute Eck- und Mittel-Lotten an Milwaukee, Western, Elston Ave. und Diversey Str.
C. Melms,
1787 Milwaukee Ave. 22jadsmlm2
Grundeigenthum und Anleihen.

Muß verkauft werden: Lot, S.-W.-Ecke 68. und Goodspeed Str., Englewood on the Hill, 56x125, billig. Wm. Freise, 270 S. Halsted Str. 1

Zu verkaufen: Zwei Häuser und zwei Lotten, mit gutem Butchergeschäft, bringt $800 Rente, Preis $6500. Adresse 143 N. Paulina Str. 1

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein neues Haus mit Store, Basement und großer Barn, für den Selbstkostenpreis von $2000. Das daselbst betriebene Geschäft, Einrichtung und Waaren wird dem Käufer umsonst gegeben. 230 Belmont Ave. 1

Zu vermiethen: 40 Acre Farm, 14 Meilen von der Chicago Stadtgrenze gelegen, ausgezeichnet für Hühnerzucht. Adresse C. Goeb, 234 Wells Str. 11

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges Haus und Lot. 12 Zimmer, Badezimmer 2c. enthaltend, mit sehr schöner Front, kann billig mit $400 baar und monatliche Abzahlungen gekauft werden bei J. L. Hirsch, 43 Humboldt Str., nahe North Ave. fsa0

Zu verkaufen oder vertauschen: Minnesota Farm, 160 Acres. A. Knipper, 572 W. [illegible] Str. 20j1w9

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boste, Eigenthümer. 2959 Emerald Ave. 1mj1j10

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein thätiger Partner für ein wohletablirtes Leichenbestattungs-Geschäft. Man adressire „Leichenbestatter" an die Office dieser Zeitung. fsmo9

Partner gesucht: Sofort, ein Partner mit $500 Kapital; guter Artikel, Kenntnisse nicht erforderlich. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag. 169 Henry Str., hinten, unten. dofrsa9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Eine neue Sendung Harzer Kanarienvögel in bestem Gesang zu billigsten Preisen. Nathan Slotkin, 104 Blue Island Ave. 23j1w9

Zu verkaufen billig: Gute Ziege und ein Paar gute afrikanische Hasen. 794 Cortland Str., zwischen Kimball Ave. und Ballou Str. 1

Zu verkaufen billig: Ein junger Gordon-Setter Hund oder zu vertauschen für einen guten Kanarienvogel. 368 N. Lincoln Str., Hinterhaus. 1

Zu verkaufen: Alle Sorten Kanarienvögel, sowie Bälge. 316 W. Chicago Ave. Vorzusprechen 8 Uhr Morgens oder Sonntags. 1

Zu verkaufen: Ein schöner kleiner Hund, sehr wachsam, (Black and Tan). 34 Dean Str., Ecke Paulina, hinten oben. 1

Zu verkaufen: Kleine Hauseinrichtung, sowie gutes Pferd und Bäckerwagen (so gut wie neu), wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 1236 N. California Ave. 1

Zu verkaufen billig: Ein Pferd. 49 Wieland Str.

Zu verkaufen billig: Haslwanter-Zither, wegen Abreise. 115 Cleveland Ave. smdi1

Zu verkaufen: Ein guter junger Jagdhund. 163 Ontario Str. smdi1

Zu verkaufen: Eine vollständige Painters-Einrichtung. Adr. W. 128 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd wegen Umzuges. 1000 N. Rockwell Str. 1

Zu verkaufen: Zither, fast neu, billig. Nachzufragen bei Albert Witmer, 132 W. Adams Str. frsa9

Zu verkaufen: Zwei alte Pferde, sehr billig. 913 Dudley Str. frsa2

Zu verkaufen: Frisch milchende Kühe. Charles [illegible], Ecke Sheridan und Diversey Ave., Avondale. dofrsa11

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung. 4531 Wentworth Ave. dimidofrsa9

Zu verkaufen billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j9

Ausverkauf von verschiedenen sorten Tauben, billig. 555 N. Western Ave.

Persönliches.

Adolph Störmer muß innerhalb 30 Tagen seine Sachen abholen, sonst werden sie verkauft. Wm. Robach, 195 Clybourn Ave. 9

Will Frau Bartelt ihre Adresse schicken an Pulitzer, 213 W. Lake Str.? 9

Löhne, Noten, Boardbills und schlechte Schulden aller Art, sofort kollectirt. 76 5. Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. fa-mil

Zu leihen gesucht: $1000 und $2500. Beides auf erste Hypothek mit doppelter Sicherheit. Agenten und Bauvereine ausgeschlossen. Adresse: W. 107, „Abendpost". 9

Müllers Halle. Sonntag, Große Verloosung. mi-fal

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr8

Der International-Bau-Verein hat über $300,000 in Grundeigenthum unter seine Mitglieder verborgt. Gewiß sichere Anlagen zum Sparen. 75 Cents den Monat spart $100 in sechs Jahren. Mitgliedern wird Geld geborgt für 3½ Prozent. Aktien sind jetzt zu verkaufen für Februar in der Office, 445 W. Chicago Ave., Henry C. Peo, Spezial-Agent. m,m,fa—14f9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 26nolj2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger gebildeter Deutscher, von ehrenhaftem Charakter, wünscht mit einer christlich gesinnten, achtbaren jungen Dame aus guter Familie in Correspondenz zu treten, um bei gegenseitiger Neigung sich zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Offerten werden beantwortet unter W. 11 „Abendpost". sa2

Heirathsgesuch. Ein gebildeter junger Mann von angenehmem Aeußern, solidem Charakter und wohlhabend wünscht die Bekanntschaft einer Dame in gleichen Verhältnissen zu machen. Ernstgemeinte Offerten unter W. 161, „Abendpost". 9

Heirathsgesuch: Ein norddeutsches, anständiges Mädchen in mittleren Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn in guten Verhältnissen zu machen. Nur ernst gemeinte Anträge werden erbeten. W. 101 Abendpost. 1

Heirathsgesuch: Ein Herr, 40er, mit gutem Geschäft, wünscht sich mit einer achtbaren Dame oder Wittwe zu verheirathen. Adresse W. 167 Abendpost. 1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Kolb, Zimmer 29, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j3

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Krankste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. baws

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 9jedsmts

Verschiedenes.

Mutual Union Leih- und Bau-Verein. Notiz: — Actionäre der 7. Serie sind aufgefordert, die Certifikate in der Office zur Zahlung zu präsentiren, deren Pari-Werth am 13. Januar zu $100 festgesetzt ist. Zeichnungen für die 29. Serie eröffnet. John C. Folz, Sekretär, 405 Ost 22. Str. 9

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $9 bis $18 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. 18d7

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau 292 5. Ave. 19jdw0

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 223 Clybourn Ave. 16ja5w11

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $65. 248 S. Halsted Str. Gouverneur & Speidel. 15dec17

J. C. Schätzler, 208 Blue Island Ave., Whitewasher, Plasterer und Calsominer; Henry Kusa, Tapezirer. Gute Arbeit garantirt. misadw0

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 28. Platz und Archer Ave. Waarenlager: 2003—2310 State Str. C. J. Huß. 1apl j6

Geschäftsgelegenheiten.

May & Rudowsky, 81 Clark, Room 23. Wir offeriren hiermit Sample Rooms, Saloons, mit oder ohne Kosthäuser von 500—15,000 Dollars. Restaurants, Meatmarkets, Groceries, Confectioneries u. s. w. in allen Theilen der Stadt. bidosa0

Zu verkaufen: Meatmarket an der Nordwestseite, billig. Nachzufragen 169 Ost Chicago Ave. frsa9

Zu verkaufen: Tabak- und Candy-Store, billig. 523 Larrabee Str. misa1

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Grocery Store, Stock Fixtures, Pferd und Wagen, billig. 338 W. 14. Str. frsa9

Zu verkaufen: Grocery und Saloon. Gutes Geschäft. Preis $2,400. Zu erfragen 302 W. Chicago Ave. frsa11

Zu verkaufen: Ein Mehl- und Futter-Geschäft, Adresse Y. 49 Abendpost. dofrsa11

Zu verkaufen: Ein feiner Butchershop. 4550 Cottage Grove Ave. dofrsa11

Zu verkaufen! Eine seltene Gelegenheit, einzutreten in ein alt etablirtes Grocerygeschäft, wo keine Concurrenz ist. 1156 S. Leavitt Str. mfrsa1

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit fast neuem Pooltisch; billig, wenn sofort gekauft. 572 W. 14. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Butcher-Geschäft; beste Lage und Kundschaft. Näheres bei Erna Rothe, 394 North Ave. dofrsamo

Zu verkaufen: Ein Butchershop an Milwaukee Ave. H. A. 62, „Abendpost". midofrsa9

Zu verkaufen: Saloon. Wacker & Birk Brewery Co. bimidofrsa9

Zu verkaufen: Restaurant und möblirte Zimmer, wegen Krankheit, billig. 227 Wells Str. 1

Zu verkaufen: Einer der besten Schulsachen-Stores an der Nordseite, verbunden mit Confectionery, Spielwaaren und Cigarren, $900. 1645 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Eine gangbare Laundry, Umstände halber. 436 Wells Str. smol

Zu verkaufen: Candy, Taback und Groceries, Preis $175. 3007 Shields Ave. 1

Zu verkaufen: Ein Milch-, Bäckerei- und Cigarrenstore, Miethe $15, Zimmer hinter dem St re. 181½ E. 18. Str. 1

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, wegen Veränderung im Geschäft. Zu erfragen Northwestern Brewing Co. 1

Zu verkaufen: Ein gut etablirter Grocerystore an Division Str. Adresse W. 119 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Boardinghaus. 175 Rumsey Str. smdi1

Zu verkaufen: Ein Bargain: Gutgehender Saloon, Licenz bis zum 1. Mai bezahlt, Wohnzimmer möblirt oder unmöblirt, Umstände halber. Nachzufragen in 2543 State Str. 9

Zu verkaufen billig: Bestrenommirtes Kundenschneider-Geschäft, gute Lage, mit Wohnung und billiger Rente. Adresse S. 141 Abendpost. smomil

Zu verkaufen billig: Holz- und Kohlengeschäft mit vollständiger Einrichtung, gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 24ja1w1

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Bei einer Wittwe schöne Zimmer. 181 Ost Erie Str., zwei Treppen. samo9

Zu vermiethen: Flat von 7 Zimmern, nebst Bad und Gas, Alles neu dekorirt. 1251 N. Halsted Str. 9

Zu vermiethen: Ein halber Store und Basement. 309 Ost Division Str. 9

Verlangt: Ein Mann sucht ein möblirtes Zimmer in der Nähe von Wells oder 12. Str. bei deutscher Familie oder Wittwe. Adresse: W. 173, „Abendpost". samo9

Gesucht: Ein Herr wünscht Board und Logis bei einer alleinstehenden Wittwe oder Dame. Adresse: W. 176, „Abendpost". 9

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. $5,00 per Monat. 355 Wells Str. 9

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, vier Dollars. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells Str. 9

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer. 139 Burling Str.

Verlangt: Zwei anständige Leute in Board, vier Dollars die Woche (mit Wäsche) bei einer Privatfamilie. 291 Clybourn Ave., oben, hinten. 9

Zu vermiethen: Leere Bettzimmer. 134 Milton Ave., unten. samodi0

Zu vermiethen: Ein möblirtes heizbares Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei einer alleinstehenden Dame. 13 Webber Str. 1

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an 1 oder 2 junge Leute. 284 W. 14. Str., nahe Halsted. 11

Zu vermiethen: Zimmer mit Board an zwei Frauen oder Mädchen. 14 Duffold Str., oben. smodi0

Zu miethen gesucht: Heizbares, möblirtes Zimmer nahe der 24. Str. bei kleiner Familie oder Wittwe, ungenirter Eingang. Adr. W. 137, „Abendpost". 0

Zu vermiethen: Ein Stall für 12 Pferde. 282 Milwaukee Ave., Ecke Peoria Str. 11

Verlangt: 2 deutsche Boarders. 1235 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Ein anständiger Mann, der mit einem alleinstehenden Mann zusammen wohnen will. Gute Heimath für einen sparsamen Mann. 16 Town Str., nahe North Ave. 11

Zu vermiethen: Schön möblirtes Schlafzimmer für einen ledigen Herrn mit Benutzung von Badezimmer. $6.00 per Monat. 313 Sedgwick Str. 9

Zu vermiethen: Drei schöne Frontzimmer im ersten Stock, $7.50. 3981 Atlantic Str., nahe der St. Georgs Kirche und Schule. 9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Haushaltung von Mann und Frau; Furnace-Heizung. 159 W. Harrison Str. 9

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall. 284 Hudson Ave. frsa9

Verlangt: Anständige Boarders, separate Zimmer. Gutes Board. 55 Emma Str. fsa0

3 Männer finden guten billigen Board. Privat. 162 Blue Island Ave. smol1

2 Boarders finden guten Platz bei einer deutschen Familie. 392 W. 18. Str., in der Front, unten. dofrsa11

Zu vermiethen: Wünschenswerthe Offices. 317 Milwaukee Ave., unter Post Office. 13ja—1fe0

Vergebens.

Roman von Conrad Mühlwenzel.

(17. Fortsetzung und Schluß.)

„Nennen Sie das solch' unerhörtes Opfer, wenn eine Frau in ihren Mußestunden durch Stickereien ein paar Pfennige verdient?"

„Hat sie auch das gethan?" fragt Raumer. „Davon wußte ich noch nichts. Aber freilich, sie hat wohl nichts unversucht gelassen, ehe sie sich zu diesem letzten, entsetzlichen Entschluß durchrang."

„Was ist denn das für ein Entschluß meiner Frau, von dem ich nichts weiß und über den Sie so vertraut sprechen?" fragte Arnold Starnow halb verwundert, halb verdrießlich. Er ist augenscheinlich sehr wenig zu Reminiscenzen aufgelegt. Ueberhaupt ist ihm der Gedanke an die Verstorbene unbequem, ja peinlich. Weshalb also ihn unnützer Weise heraufbeschwören!

„Fiel Ihnen nicht bei dem Tode Ihrer Frau ein kleines Kapital zu?"

„Ja, mein Lotteriegewinn."

Raumer lachte. „Haha, das nenne ich mit hohem Einsatz spielen!"

„Wenn Sie mir etwas zu sagen haben, Raumer, so sprechen Sie deutlich oder lassen Sie mich gehen. Ich bin nicht in der Stimmung, Räthseln nachzusinnen."

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen!" entgegnete der Andere mit ruhigem Ton, während zugleich ein harter, hohnvoller Blick den Maler, der sich eben zur Thür wenden wollte, wieder auf seinen Platz fesselte.

Und nun theilte Raumer dem Künstler mit der Offenheit eines weltverachtenden Cynikers mit, welche Mühe er sich gegeben habe, die Frau seines Zuhörers zu gewinnen, und wie er endlich geglaubt, sein Ziel erreicht zu haben. Er verhehlte Arnold auch nicht, daß er ihn mit Absicht in Verlegenheiten habe stürzen lassen, um leichter zum Ziel zu kommen.

„Der Umstand, daß Sie bereits damals von den Reizen der schönen Annuschka gefangen waren, schien mir die Partie ziemlich auszugleichen," warf der Erzähler mit häßlichem Lachen dazwischen, als sein Gegenüber wild auffahren wollte, und dieser Einwurf bewirkte, daß Skarnow, die Zähne aufeinander gepreßt, unbeweglich sitzen blieb.

„Leider hatte dieser Umstand auf Ihre Frau keine rückwirkende Kraft," fuhr Raumer fort. „Als freiwillige Märtyrerin ging sie zum Tode, an demselben Tage, den Sie mit Ihrer Angebeteten heiter verbrachten; ging zum Tode, um Ihnen die Mittel zu schaffen, noch viele solche heitere Tage in so heiterer Gesellschaft zu verbringen. Haha! Sie nannte das, sich der Kunst opfern! Und ich sollte die Zeche bezahlen. Nahe daran war ich freilich," setzte er ernster hinzu und wiederholte selbstverloren, fast nur noch murmelnd, die Eindrücke und Erlebnisse jener furchtbaren Nacht, die ihm beinahe das Leben kostete und die ihm immer vor Augen stand.

Wie schön war sie, als er in Sadowa mit ihr zusammentraf: das Antlitz durchsichtig bleich, aber Augen und Lippen glühend in dämonischem Feuer. Er sagte das, in Erinnerung verloren, nur noch zu sich. In seinen Augen flammte ein leidenschaftliches Feuer auf, während doch ein unnennbares Grauen jede Spur von Farbe aus seinem Antlitz trieb.

Erst als er des Fiebers gedachte, das nach jenen todesbangen Stunden für lange Wochen seine Sinne umnachtet, schien er wieder zu sich selbst zu kommen. Er strich mit den bebenden Fingern über die Stirn, als schmerze sie ihn.

„Um die Erinnerung an jene Nacht in mir zum Schweigen zu bringen, bin ich seitdem jeder Möglichkeit, mit Ihnen zusammenzutreffen, oder auch nur Ihren Namen nennen zu hören, ängstlich ausgewichen — bis heute. Heute habe ich den Muth gefunden, den Artikel in der Zeitung zu lesen, in welchem ich Ihren Namen zu finden erwarten mußte. Nun — seitdem weiß ich den auch, daß Melanie sich vergebens zum Opfer gebracht hat. Das Geld, welches sie mit ihrem Leben für Sie erkaufte, hat nicht Ihr Talent zur Entfaltung geführt, sondern — den Künstler in Ihnen getödtet!"

Erst jetzt sah der Erzähler auf sein Gegenüber. Arnold starrte, in sich zusammengesunken, wie geistesabwesend vor sich hin und wiederholte tonlos Melanies Worte: „Er wird ein Künstler werden und Niemand wird ahnen, daß ich ein Theil habe an seiner Größe."

Ein kurzes, schneidendes Lachen Raumers antwortet ihm. Das brachte plötzlich Leben in seine reglose Gestalt. Mit zitternden Fingern tastete er an seinen Taschen umher, riß sein Portefeuille hervor mit einer Bewegung, als wolle er es dem Andern vor die Füße werfen, doch unschlüssig ließ er es auf den Boden fallen, als ihm einfiel, welch kärglichen Rest von der stattlichen Summe es noch enthielt. Dann war ihm, als müsse er dem Manne da an die Kehle fahren, um sich zu rächen. Doch beim ersten Blick in dessen Augen, die voll Hohn und Verachtung auf ihn herabschauten, sank er noch mehr in sich zusammen.

Aus dem Nebenzimmer tönt helles Gläserklingen und anmuthiges Lachen herein. Ueber Raumers Gesicht geht dabei wieder jenes entstellende Lächeln. Arnold Skarnow aber hört nichts davon. Er rafft sich auf, er will fort — fliehen vor den quälenden Blicken und Worten des Mannes vor ihm. Er öffnet die nächste, beste Thür .... Da steht er in dem hell erleuchteten Nebengemach und starrt wie entgeistert in Annuschkas Gesicht, das mit den in der Erregung glänzenden Augen und glühenden Wangen doppelt verführerisch aussieht.

Ein heftiges Erschrecken malt sich für einen Augenblick auf ihren Zügen, doch im nächsten schon gewinnt sie jene spielende Sicherheit wieder, die das Bewußtsein ihrer Schönheit ihr zu eigen gemacht hat, und lächelnd sagt sie: „Ah, Skarnow, Sie kommen gewiß, uns als der Erste zu gratuliren. Das wird uns Glück bringen! Das ist, mein Lieber," wandte sie sich zu dem jungen Baron, „der berühmte Schöpfer der „Poesie" — Du kennst das Bild — Herr Arnold Skarnow."

Der Baron verbeugte sich leicht.

„Und hier," fuhr Annuschka fort, „Baron Radscheck, seit einer Stunde mein Verlobter."

Skarnow vernimmt den schmeichelnden Laut ihrer Stimme, doch die Worte versteht er nicht.

„Darf ein alter Freund wie ich auch gratuliren?" hört er da hinter sich die Stimme seines Peinigers. Raumer ist in die offen gebliebene Tür getreten.

„Ah, Herr von Raumer?" ruft Annuschka, innerlich froh, die peinliche Scene unterbrochen zu sehen. „Kommen Sie! Ein Glas für die Herren, lieber Freund!" wendet sie sich dann an ihren Verlobten, und eilfertig reicht sie die beiden Gläser selbst: Herrn von Raumer zuerst, dann Skarnow.

Dieser nimmt es mechanisch. Alles, was er langsam begreift, ist, daß auf das Wohl des Brautpaars getrunken werden soll — des Brautpaars!

Raumer stößt mit dem Paar an und wirft Arnold, der sein Glas noch immer unbeweglich in der Hand hält, einen ironisch auffordernden Blick zu. Das Klingen der Gläser gellt dem Künstler wie eine schrille Dissonanz in den Ohren. Annuschka reicht ihm ihr Glas hinüber und sagt lächeln: „Ihren Glückwunsch, mein Freund!„

Doch da tritt — er öffnet die Augen noch weiter — deutlich wie eine Fieberphantasie Melanies Gestalt in all ihrer keuschen, blonden Schönheit, vom Mondenglanz verklärt, wie Raumer sie ihm zuvor geschildert, neben die schöne Polin.

Das Glas in Arnolds Hand zittert und plötzlich schleudert er es auf den Fußboden, daß es in Stücke zerbricht. Ein kurzs, gellendes Lachen bricht von seinen Lippen und „Glück und Glas," ruft er höhnisch, „Glück und Glas — —" Dann stürzt er fort.

„Um Gottes Willen," sagt Baron Radscheck zu Raumer gewendet, während er zärtlich beruhigend die kleine Hand seiner Braut streichelt, „ein plötzlicher Wahnsinnsausbruch, fürchte ich. Man hat in letzter Zeit gerade unter Künstlern vielfach davon gehört."

Raumer zuckt die Achseln. Dann sagt er, während er den Blick an Annuschka vorbei durch die offen gebliebene Thür gleiten läßt: „Ich fürchte, er ist nie so gescheidt gewesen, als eben jetzt!"

Wieder sind zwei Jahre vergangen. Wieder strömen die Schaulustigen und Kunstsinnigen dem Kunstausstellungsgebäude zu und wieder bilden sich Gruppen vor einem Gemälde Skarnows.

Im Vordergrunde desselben kniet ein Mann, das einst schöne Gesicht von Leidenschaften verwüstet, die Hände verzweiflungsvoll in einander verschluugen, die Augen erhoben zu einer lichten Idealgestalt, die gleichsam aus dem dunklen Hintergrunde hervorschwebt. Die eine Hand reicht sie mit mild verzeihendem Lächelen dem Knieenden, während die andere nach oben weist. Es ist ein Weib in voller irdischer Schönheit, und doch geht ein Glanz himmlischer Verklärung von ihr aus.

„Was soll es bedeuten?" fragt manch Einer, nachdem er das kurze Wort: „Empor" im Katalog gelesen. „Soll es die Kunst sein, die einen abtrünnigen Jünger wieder annimmt? Oder was sonst? Die verstorbne Frau des Malers trug die Züge der Idealgestalt. Sie hat auch Aehnlichkeit mit der Poesie. Sie kennen doch das Bild in der National-Galerie?"

„Die Frau verunglückte vor einigen Jahren, nicht wahr? Sie soll ja eine große Schönheit gewesen sein."

Wer aber nach dem Künstler gefragt hätte, der würde den Bescheid erhalten haben:

„Er lebt in weltferner Abgeschiedenheit, ein schwer zugänglicher, vorzeitig gealterter Mann." (Ende.)